



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886  
1 (1885)**

265 (11.11.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-867)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. G. 2. sowie bei allen Buchhandlungen und Zeitungsverlegern. — Auswärts bei allen Postämtern des deutschen Reichs und bei Zeitungsverlegern. Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verantwortl. Dr. jur. Hermann Gans in Mannheim.

Insertionspreis:

Die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Westfalen 30 Pfg. Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von untern Agenturen und Zeitungsverlegern, sowie im Verlag entgegengenommen bei gebührender Kautionszahlung. Kautionsdruck der Dr. G. Gans'schen Buchdruckerei, E. G. 2. neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Badische

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

N<sup>o</sup> 265.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 30. November 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 11. November.

1208. Reichstag zu Frankfurt a. M., auf welchem Otto IV. strenges Gericht gegen den Mordmörder Palzgrafen Otto von Wittelsbach übte. Dieser hatte am 21. Juni desselben Jahres den König Philipp zu Bamberg, wofür dieser die Hochzeit seiner Nichte Beatrice mit dem Herzog Otto von Meran feierte, ermordet und war entflohen.

1688. General Ronlas, welcher kurze Zeit vorher mit einer französischen Deeresmacht vor Mannheim erschienen war und durch ein heftiges Bombardement einen Theil der Stadt in Brand gesetzt hatte, nöthigt deren Besatzung zur Uebergabe.

1870. Siegreiches Gezecht der Deutschen bei Wölmelgard.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Nachrichten aus den deutschen Ostseeprovinzen über russische Bergewaltungen folgen mit Blitzesschnelle auf einander. Man muß sich unwillkürlich fragen: wohin soll das führen? wo endet diese kirchthurnshohe Freundschaft unseres „Erbfreundes“? Fast ist man versucht zu glauben, daß alle diese Dinge nur dazu angethan sind, Explosionsstoff an der Ostgrenze aufzuhäufen, denn man bedenke, daß das „mächtige deutsche Reich“ die Verpflichtung hat, das „Deutschtum“ zu schützen. Allerdings hat der preussische Minister des Innern solche Maßregeln einigermassen provoziert durch die Massenausweisungen russischer Staatsangehöriger, allein das geht Deutschland nichts an, was ein Puttkammer thut. Ein schönes Feld der Thätigkeit und praktischen Verwirklichung der so oft ins Feld geführten nationalen Gesinnung eröffnet sich hier für die Liberalen. Aus Gründen der Menschlichkeit schon allein müßte darauf hin gewirkt werden, daß solche zu nichts führenden und gänzlich zwecklosen Maßregeln aufhören müßten. Bereits stoßen einige Blätter thätig schon ins Horn, um allerdings nur russische Maßregeln zur Sprache zu bringen. Nach einer der „National-Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle zugehenden Nachricht sind vierzehn lutherische Prediger, welche die Gemeindeglieder ermahnt hatten, ihrer Kirche treu zu bleiben, wegen angeblicher Belei-

digung der griechisch-orthodoxen Konfession unter Anklage gestellt und theilweise — im Falle der Schuldisprechung, die wieder angeht der schmutzigen Beschlichkeit russischer Richter nahezu unausbleiblich ist — mit Verlust aller ihrer Rechte und Verbannung nach Sibirien, d. h. mit Lebendigbegrabenwerden, bedroht. Natürlich beruhen diese Anklagen nur auf insamen und schmutzigen Denunziationen; ohne solche kann kein Despotismus und am wenigsten der zarische Despotismus leben. Sogar die „Kreuzzeitung“ — man denke, dieselbe „Kreuzzeitung“, welche seit ihrem Bestehen verjuchtet gewesen ist, wie kein anderes Blatt in Deutschland und selbst in Europa — weiß von der „unerhörten Spionage“ zu berichten, welche in den Ostseeprovinzen herrscht. Dieser barbarischen Mißhandlung der deutschen und evangelischen Prediger steht als leuchtendes Gegenbild die Rücksicht gegenüber, mit welcher die Träger des „zarischen Despotismus“ in den Ostseeprovinzen gegen gemeine Verbrecher verfahren. Raubmord, schwerer Diebstahl, insbesondere Pferdebstahl, welche sonst in den drei Provinzen nur verhältnismäßig selten waren, kommen jetzt nach zuverlässigen Mittheilungen der „Kreuzzeitung“ fast alltäglich vor. „Wenn solche Leute“ — nämlich Raubmörder und Pferdebebe — ihrer Verurtheilung zum Troß auf höhere Anordnung einfach aus dem Gefängnis entlassen werden müssen, so muß sie ein gegen sie eingeleitetes Verfahren natürlich sehr bald gleichgültig lassen. So die „Kreuzzeitung“ und gegen diese ihre Schlussfolgerung wird sich allerdings nichts einwenden lassen. Damit sind aber noch lange nicht alle Reize des russischen Regierungssystems in den Ostseeprovinzen erschöpft.

Es ist anerkannterwerth von der „Kreuzzeitung“ sagt hiezu die „B. B. Z.“, daß sie, zwar nur sehr zurückhaltend, aber doch hinlänglich deutlich, das ruck- und schamlose Treiben der „höheren Anordner“ in den Ostseeprovinzen kennzeichnet. Sie thut es freilich nicht aus irgend welchem idealen Gerechtigkeitsdrange, sondern weil ihre geistige Leitung in den Händen eines fur-

oder livländischen Junkers liegt, der eben schreit, weil die Knute über seinem eigenen Fleisch und Blut tanzt. Aber das „nationale Gefühl“ im Deutschen Reich hat gegenüber dem „zarischen Despotismus“ mitunter so seltsame Wallungen, daß man nicht weiter nach den Gründen forscht, sondern ohne Weiteres eine gewisse Verliebtheit empfindet, wenn in der gutgesinnten Presse die russischen Regierungskünste einmal wenigstens einigermaßen so gebrandmarkt werden, wie sie es verdienen.

Aus Bielefeld wird uns geschrieben: So haben wir im Kreise Bielefeld-Herford-Halle jetzt die Ehre, von der „von Gott gewollten Anomalie“, dem Manne unserer Zeit“ und „zweiten Luther“ in der preussischen Landrathskammer, auch Landtag genannt, vertreten zu werden. Es hätte allerdings anders kommen können, allein für Stöcker ist ein zu gewichtiger Agitator eingetreten, von dem allerdings wenig die Rede war — und das ist sehr natürlich — der aber desto intensiver wirkte. Es ist dies Herr Pastor von Vobelschwing, welcher ja ebenfalls so ein Mann unserer Zeit und ganz nach dem Herzen Stöcker's ist, dafür aber eine nennenswerthe Unterstützung von Seiten des Kronprinzen, dessen Studiengenosse er gewesen sein soll, hat. Alles in Allem genommen, dürften jedoch die Nationalliberalen den Sieg Stöcker's — der allerdings ein sehr problematischer ist, (Stöcker ist mit 1 Stimme Majorität gewählt), herbeigeführt haben. Diese Stimme gab Herr Mayer ab, welcher vorher seine Stimme dem Nationalliberalen Elmendorf gegeben hatte und nachher zu Stöcker überging. Auch zwei Wahlmänner von Iffelhorst haben das Bündniß mit den Freisinnigen nicht anerkannt, sonst hätte Windthorst, der Gegenkandidat Stöcker's eine Majorität von 2 Stimmen gehabt. Stöcker verdankt also seine Wahl in Bielefeld dem Umstande, daß Mitglieder der sonst so „kompromißbegierigen“ Partei diesmal die Abneigung gegen jeden Kompromiß ihrer Partei so weit trieben, lieber Stöcker als den freisinnigen Windthorst durchkommen zu lassen. Dieser Umstand jedoch läßt

das „freisinnige Bürgerthum“ weit hinter seinen „großen“ Aufgaben zurück.

Zunehmend entwickelt sich der Zollkrieg mit den Nachbarländern, namentlich mit unsern „intimen“ Freunden Oesterreich-Ungarn und Rußland. Das handelspolitische Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird in absehbarer Zeit keine befriedigende Neugestaltung erfahren, so sprach Kalnoky. Diese Worte lassen eine vielseitige Deutung zu, namentlich diese, daß in Deutschland die famose Steuerreform noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann. Das fahlen auch die österreichisch-ungarischen Handels-Exemtionen, vor allem die Handelskammer zu Prag.

Nach berühmtem deutschem Muster will die prager Handelskammer freilich die von ihr vorgeschlagenen Tariffätze nicht „als Retorsions- und Kampfsätze, sondern als Ausgleichssätze (1) für die Konkurrenzfähigkeit (1) der österreichischen Industrie angesehen wissen.“ Sie macht geltend, „daß die inländische Produktion in Oesterreich in letzter Zeit in mancher Beziehung stark zurückgegangen sei und auch nach außen hin an Konkurrenzfähigkeit eingebüßt habe.“ Hand in Hand mit diesen Ansichten, und von gleichen Wünschen befeuert gehen unsere Schutzöllner wie die Volksw. Corr. zeigt. Darnach sollen Schutzzölle auf Getreide, Holz, Flachs, Hanf und „ähnliche“ Artikel, welche aus Rußland nach Deutschland eingeführt werden, erhoben werden. Das wird einen „frisch fröhlichen“ Kampf abgeben.“ Die verlorenen Existenzen sind zu bebauern, aber „im Interesse des Steuerfächels und zum Vortheil unserer Agrarier muß diese Prozedur vorgenommen“ werden, alles zum Heil und Segen der Landwirtschaft.

Der Abschluß einer Militärkonvention zwischen Braunschweig und Preußen steht nahe bevor. Der verstorbene Herzog hat bekanntlich sich beharrlich geweigert, einen solchen Vertrag, wie ihn die anderen kleinen Bundesstaaten abgeschlossen haben, einzugehen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Doncker's Kunstausstellung.

R.-c. Mannheim, 6. Nov. 1885.

Dasjenige Bild der Ausstellung, das sich überall, wo es seit seinem ersten Auftreten im Berliner Salon von 1888 sich sehen ließ, die bewundernde Anerkennung der Künstler und des Publikums, soweit dieses nicht durch die bloße Raisonnements einiger unverständiger Kritiker irreflektiert war, errungen hat, ist Girou's Colossalgemälde: „Die Schwerkrieg.“ Es ist das hervorragendste Bild der Doncker'schen Ausstellung. Bei seiner Schöpfung war ebensoviele realistische Beobachtungsübermacht, und geistvolle Conception, wie eminentes technisches Können erforderlich. Die Darstellung verzieht uns mitten in das pulsirende Leben und Treiben auf einem der belebtesten Punkte von Paris, des Madeleineplatzes.

Unter dem sichtbaren Wagenpark zieht im Vordergrund eine feine Equipage, in deren eine Halbmeltdame ebenso bläut als elegant im Polster lehnt, den Blick auf sich. Direkt vor ihr, auf dem Trottoir, steht eine junge Arbeiterfamilie, welche anscheinend zufällig, auf dem Weg von oder zur Arbeit, dieses aristokratische Pariser Quartier passierte. Unter dieser Gruppe fällt dem Beschauer sofort die Hauptperson des Bildes, das junge Arbeiterweib auf, welches mit einer vorwurfsvoll verächtlichen Handbewegung ihrer Schwester, der Coquette im Wagen zuwinkend, das ausdrückt, daß ein Kaiser nicht wiedergeben kann: das gesprochene Wort.

Welch eine Summe von großstädtischer Pracht, Schleichigkeit, Armuth und Tugend

hat der Künstler mit packender Naturwahrheit auf die Leinwand gemaltes! Der Blick ruht bewundernd auf der glücklich aufgegriffenen Situation aus dem sozialen Leben der Gegenwart, deren Gesammtion so realistisch wahr und dabei doch so wohlthuend harmonisch wiedergegeben ist. Ohne jeden theatralischen Anstrich, geißelt der Maler mit Keulenhieben das verlorrene gesellschaftliche Leben der schönen Seinstadt. Es ist ein Tendenzbild in großem Sinne und man hat ihm fonderbarer Weise gerade das Fehlen eines anregenden edlen Sujets zum Vorwurf gemacht. Uns dünkt, daß das Gemälde an schwerwiegendem Inhalt den größten Theil aller neuerdings geschaffenen Colossalbilder — welche meist pure Dekorationsstücke waren — übertrifft. Allerdings stellen wir uns nicht auf den Standpunkt eines bekannnten Kunstschriftstellers, der unlängst schrieb: „Lachen wollen wir, im Lachen unsere sozialen und politischen Uebel vergessen.“ Das ist doch gewiß eine Verkennung des höheren Berufes der Kunst. Es geht der Kunst gerade wie der Frau, man hat ihre Aufgabe vollkommen mißverstanden. So wie bei der Frau glaubte man auch bei der Kunst, sie sei bloß da, um zu ergötzen und die Haltungen von der Stiene wegzulachen: aber wie die Frau, so hat auch die Kunst den Beruf, die heranzwachsenden Geschlechter zu erziehen, zu bilden, zu veredeln. Zu diesem Zweck muß die Kunst unter's Volk treten, aus dem Volke ihre Anregung schöpfen, seine Leiden, seine Freuden und vor Allem sein ganzes Ringen nach Erhebung und seine sozialen Konflikte zum Ausdruck bringen. Aus dem Volke hat sie zu schöpfen, für das Volk zu schaffen und wenn sie faule gesellschaftliche Zustände schildert, so darf sie

wahr sein, sie braucht deshalb nicht gemein zu werden. Allerdings mit Kölsch-Wasser sind soziale Mißverhältnisse nicht zu heilen.

Von demselben Meister ist noch ein lebensgroßes Damenporträt: „Eine Partierin“ ausgestellt, welches ungemein vornehm in der Technik und lebenswahr empfunden ist. Die einfache Robe der Auffassung, verbunden mit der alle leere Virtuosität verjähmehenden Durchsührung gewährt einen ungetriebenen Genuß.

Nach Quadratmetern geschätzt dürfte Conrad's: „Zusammenkunft Bius VI. und Joseph II.“ mit Girou's „Schwerkrieg“ konkurriren an künstlerischem Werth jedoch, muß es hinter letzteren zurückstehen. Es ist ein figurenreiches Historienbild von guter technischer Wache, aber zu wenig Handlung.

Bapt Bius VI. entschloß sich im Jahre 1788 zu dem damals unerhörten Schritte eines persönlichen Besuchs am Wiener Hofe, um den Reformator auf kirchlichem Gebiete Joseph II., der den Römungen damals scharf zulegte, mit dem Gewichte seiner gewaltigen Persönlichkeit zur Umkehr zu bewegen. Seine Aufnahme war eine höfliche aber kalte. Den Zweck seiner Reise mußte er scheitern sehen, denn Kaiser Joseph war nicht allein unzugänglich für die Vorstellungen des Oberhauptes der Kirche, sondern kannte nicht, nach der erfolglosen Abreise des Papstes, sofort weitere Klöver aufzuheben. Das Bild zeigt uns den Moment einer Unterredung der beiden Gegner mit der Staffage ihres Gefolges von Kirchenfürsten und Staatsmännern.

Rangelt an packender Handlung ist es, woran das Bild leidet, auch ist das Sujet an sich schon wenig geeignet, unsern Puls so sehr schlagen zu machen; haben wir doch im letzten

Dezennium selbst die fruchtlosen Kämpfe zwischen Staat und Kirche zum Ueberdruß durchkosten müssen. Das Bild ist immerhin mit einem sichtlich gebildeten Geschmack, nicht unbedeutendem Scharfsinn, einer sehr achtbaren echt historischen Kleinlichkeit versehen, die Gesinnung gemacht, im Ganzen auch sehr gut gezeichnet und modellirt und verleiht auch seines achtunggebietenden Ausdruckes keineswegs, aber was ihm abgeht, ist jenes etwas von rücksichtsloser Energie, jener geheimnißvoll packenden Kraft innerlichen Lebens, jener Kraft, die allein fähig ist uns zu animiren, weil sie uns vollständig an die Wahrheit des Dargestellten glauben läßt. Dazu ist aber in erster Linie erforderlich, daß der Maler für eine der auf dem Bilde kämpfenden Weltanschauungen Stellung nimmt und nicht in farblos neutraler Weise Niemandem wehe thun will.

Ein Kunstwerk erhält seinen Werth nicht allein durch seinen malerischen Reiz, sondern in weit höherem Maße durch die Höhe und Weite der idealen Gesinnung, für welche der Künstler kämpft.

Mannheimer Theaterpländerien.

Die Presse und unser Theater-Komitee.

Gleichzeitig in zwei Zeitungen, nemlich in einem heftigen und in einem zu Labradoren erscheinenden Blatte in dem Theater-Komitee ein Kämpfer entstanden, der als ein zweiter Bohemien seine Stimme erheben läßt. Allen Anschein nach haben wir es hier mit einem „Officijus“ zu thun, d. h. mit einem Ritter, der sich zum Dolmetscher der Gedanken und Wünsche des Theater-Komitees selbst gemacht und um seinen Worten

Graf Herbert von Bismarck's Ernennung zum Sekretär im Auswärtigen Amt ist beschlossen und hat sich nur bis zur Entscheidung über den nachfolgenden Unterstaatssekretär verzögert. — So wird auswärtigen Blättern von hier berichtet. Als Graf Herbert vor einigen Monaten zum Unterstaatssekretär ernannt wurde, hieß es bereits, die Beförderung zum Staatssekretär werde erfolgen, wenn der Inhaber der Stelle, Graf Hayfeldt, einen Gesandtenposten übernehmen würde. Dies ist nun geschehen.

Aus Föhr wird der „Kieler Bzg.“ gemeldet, daß eine Anzahl sich dort aufhaltender Deutsch-Amerikaner (s. h. in Amerika naturalisierte Deutsche), weil „lästig“ gefallen, zum 15. November ausgewiesen sind.

**Soziales und Arbeiterbewegung.**

Von Hamburg ergeht eine Aufforderung an die Stellmacher (Wagner) Deutschlands, der wir folgendes entnehmen:

Am 5. Oktober ist die Vereinigung der deutschen Stellmacher in's Leben getreten, mit der Aufgabe, die geistigen und materiellen Interessen seiner Mitglieder zu fördern und zu wahren.

Kollegen! Jetzt ist es an Euch, dieses Fundament zu einem festen zu machen.

Vor Allem ist es unsere Pflicht, die arbeitslosen Kollegen, welche in Folge der planlosen Produktionsweise, ohne ihr Verschulden auf die Landstraße gezwungen sind, zu unterstützen. Weislich der Lohn stets nach Angebot und Nachfrage regelt, ist es vor allen Dingen nöthig, die Arbeitslosen zu suchen, um uns der unwillkürlichen Konkurrenz zu entziehen. Die Kollegen von der Landstraße sind gewissermaßen gezwungen, um jeden Preis zu arbeiten, weil sie leben müssen, und von Hand und Fuß nicht satt werden. Dieser geradezu unwillkürlichen Konkurrenz ein „Halt“ zu gebieten, ist eines jeden Kollegen Pflicht.

Da dies aber nur in der Gesamtheit wirksam geschehen kann, ist es Eure Pflicht, Euch der Centralisation anzuschließen! Das Gedeihen unserer Korporation wird allein ermöglicht durch Wahrung der moralischen und materiellen Interessen der einzelnen Mitglieder.

Drauf auf, denn Einigkeit macht stark!

Wegen Auskunfts wende man sich an den Vorsitzenden H. Bogel, Dohsestraße 41, 3. Et., Hamburg, St. Georg.

Die „N. Bzg.“ ist in der Lage, die Generalabrechnung des Streiks der Bau-Maurer mitzutheilen. Nach derselben betragen die Gesamtentnahmen 35,855.14 Mark, hiervon sind 21,655.49 von außerhalb gekommen, die übrige Summe ist von den Gewerkschaften Berlins aufgebracht worden. Unter den Entnahmen von außerhalb stehen die von Hamburg obenan, von der Kontrollkommission derselbst kamen 7600; die zweitgrößte Summe wurde in Leipzig gesammelt, und zwar von den Zimmerern und Maurern derselbst 4000, von den Steinmetzen ebendasselbst 1103.50. In Breslau brachten die Maurer 852.25 an, erwähnenswerthe Posten sind noch eingekommen aus Braunschweig, nämlich 668.83, aus Potsdam 340, aus Wandsbeck 387, aus Lwidau 269.25 und aus Paris 120. Von den Gewerkschaften Berlins brachte diejenige der Zimmerer 3001.48 auf, die Buchdrucker schossen zum Streikfonds 1240.90 zu, die Tischler 524.30, die Steinmetzen 500; auf Pflanz ohne Namen wurden 257.60 gesammelt. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 23,421.80, mithin ist noch ein Ueberschuß von 12,433 vorhanden. Es wurden gezahlt: 1 Unterführung à 200, 2, 724 à 200, 3, 3728 à 200, 4, 928 à 200, ferner 8 à 200, 16 und 2 à 200; die Hauptverle erforderlich eine Ausgabe von 2051.75, die Saalmietzen 697; für Agitationsreisen

einen recht großen Vorrath zu verschaffen, dieselben gleich in zwei Blättern niedergelegt hat. Den Wünschen des Publikums, zu dessen Organ wir uns gemacht haben, stellt der Officiant, dessen Platz nicht weit von den Ehrenstufen des Theater-Komite's zu suchen ist, die Wünsche des Lesers entgegen und er entwirft dabei ein Programm, das uns die Vermuthung zur Gewissheit werden läßt, daß es diesem Briefsteller vergönnt ist, hinter diejenigen Konflikte zu blicken, welche infolge der neuen Verordnung stets im Dekorationsmagazin verwahrt werden müssen.

Auf der einen Seite wird die Presse lebhaft gebeten, in ihrem Urtheil für das Theaterkomite doch mildernde Umstände gelten lassen zu wollen, bis dasselbe recht gesund habe, um sich einzuarbeiten und Proben seiner Leistungsfähigkeit zu geben; auf der andern Seite aber wird eben dieser Kritik, um deren Nachsicht und Milde man bittet, ganz unverhohlen vorgeworfen, daß sie allzu viel persönliche Sympathien und Antipathien mit unterlaufen lasse, wenn sie ihres Amtes walte, daß die Grenzen des objektiven Urtheils häufig überschritten werden durch eine tendenziöse Bekämpfung. Das ist denn doch ein bißchen stark. Entweder sind die Herren vom Theater-Komite so satt besattelt, daß sie überhaupt keine andere Kritik über das sogenannte Rammheimer Hoftheater vertragen können, als eine solche, in welcher ihnen der Hof gemacht wird, dann sollten sie eben in Gottes Namen ihr bornenes Amt niederlegen, oder aber der Hofprediger im Sächsischen Kurier ist ein so läppischer und ungeschickter Schurke, daß er ein bißchen arg über die Schnur haut, und das sind mit dem Bude anschlüsselt, dann lese man ihn schleunigst sein zweideutiges

wurden 42.10 vorausgibt. In Vertretung für die Verwaltung während des Streiks vom 21. Juni bis 1. August wurde am 11. Commissionenmitglied 42.73.80 gezahlt; desgleichen während des partiellen Streiks bis zur Fertigstellung der Abrechnung 42.450.

**Städtisches.**

Mannheim, 11. November 1885.

**\* Bauhandwerker-Versammlung.** Das Unfallversicherungsgesetz war Gegenstand der am Sonntag Nachmittag stattgefundenen Versammlung. Herrn Gries wurde der Vorsitz übertragen, das Referat übernahm Herr Fab. Redner erläuterte zunächst die Einwirkung des Gesetzes auf die Krankentassen-Verhältnisse, namentlich der freien Hilfsklassen. Wenn die Gesetzgeber glaubten, dem Arbeiterstande eine Wohlthat mit diesem Gesetz zu erweisen, so dürften sich dieselben insofern wenigstens geirrt haben, als jede Vertretung der Arbeiter und namentlich der doch in hohem Maße interessierten Krankentassen ausgeschlossen ist. Die freien Hilfsklassen werden mit der Anzahl der Unterführungen der ersten 13 Wochen belastet, dafür haben sie das Recht, einen Bevollmächtigten zur Unternehmung des Anfalles zu delegiren, — für die großen Lasten, welche den genannten Klassen auferlegt sind, allerdings eine minimale Gegenleistung, welche ganz deutlich zeigt, daß das Prinzip der gleichen Pflichten und gleichen Rechten in keiner Hinsicht gewahrt wurde. Den Krankentassen, d. h. den Arbeitern sind die unerbittlich hohen Lasten der Entschädigungen auferlegt und haben keine Einwirkung auf die Geschäftsführung, während den Berufsgenossenschaften der geringste Antheil der Entschädigungen zufällt, dafür haben sie die volle Verwaltung. Wohl deshalb allein wäre es thöricht seitens der Gesetzgebung gewesen, wenn der Arbeiter einen kleinen Beitrag zur Unfallversicherung zu zahlen gehabt hätte, — dafür müßte natürlich die dreizehnhundertfache Contingenz wegfallen — als daß diese Beiträge doppelt, ja vielleicht drei- und vierfach von ihnen entnommen werden, und trotzdem nicht einmal das Recht einer im Verhältnis zur Leistung annähernden Vertretung haben. Man hat in geschickter Weise diese Beitragsleistung auf ein anderes Gebiet verlegt und damit zugleich das rechtmäßige Verlangen einer Vertretung illusorisch gemacht, denn es kann allerdings mit ihrem Recht darauf bestanden werden, daß, wer keine Beiträge leistet, auch kein Recht habe, etwas in die Verwaltung zu sprechen. Die Vertretung der Krankentassen in der Verwaltung wäre insofern von der größten Wichtigkeit, als dieselben ein großes Interesse daran haben, Unfälle zu vermeiden, Einrichtungen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit zu treffen oder doch die Erfahrungen der Praxis in geeigneten Vorschlägen zu formuliren. Es wird fraglich sein, ob die Berufsgenossenschaften hierin eine nennenswerthe Thätigkeit entfalten, da sie ja mit kaum 5 pCt. an den Kosten der Unfällen theilhaftig sind, während umfassende Schutzmaßregeln denselben mitunter große Kosten verursachen dürften. Doch nicht an Unfällen allein haben die Krankentassen ein großes Interesse, auch alle Erkrankungen, welche durch mangelhaftes Licht, Ventilation, Belüftung giftiger Stoffe u. i. v. vorkommen, sollten möglichst in den Bereich der Thätigkeit dieser Verwaltungen einbezogen sein. Es ist klar, daß in dieser Hinsicht keine allzu großen Anstrengungen gemacht werden. Man ist hier auf die mehr oder weniger große Einsicht und das moralische Bewußtsein solcher Verantwortlichen seitens der Industriellen und Gewerbetreibenden verwiesen. Nach dieser Seite weist das Gesetz eine bedeutliche Lücke auf, denn kaum werden die Krankentassen auf die Dauer die Lasten ertragen können, ohne auf die Verminderung derselben wirksam hinarbeiten zu können.

Eine zweite Lücke ist diese, daß der Unternehmer nur dann versicherungspflichtig ist, wenn er den Betrieb gewerbsmäßig betreibt. Damit sind alle Privatleute, welche für eignen Bedarf eine Arbeit ausführen

lassen oder Privat-Unternehmer, welche die Arbeiten nicht an selbstständige Gewerbetreibenden vergeben, sondern durch eigens dazu angeworbene Arbeiter ausführen lassen von der Versicherungspflicht ausgenommen. Abgesehen von der unliebsamen Konkurrenz, welche den Versicherungspflichtigen gemacht wird, ist auch der Zweck des Gesetzes nach dieser Seite, mindestens für die auf solche Weise beschäftigten Arbeiter verfehlt. Mit Recht warnte deshalb der Referent, bei solchen Privatunternehmern in Arbeit zu treten. (Fortsetzung folgt.)

**Unglücksfall.** Der Barbier Philipp Waldborn, Vater von 5 Kindern, worunter 3 noch minderjährig, welcher viele Schiffsleute zur Rundschiff hat, wollte heute Nachmittag wieder einen derselben rasiren und stürzte in der Nähe der sogenannten Nothballe aus bis jetzt noch unermittelter Ursache in den Rhein. Obgleich durch die sofortige Hilfe vor dem Ertrinken bewahrt, ist sein Zustand ein höchst bedenklicher. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, an dessen Eingang seine, von dem Unglück benachrichtigte Frau, welche man begreiflicherweise nicht zu ihm lassen konnte, voll Verzweiflung sich die Haare rautte und unter einer Fluth von Thränen herzbrechende Jammerrufe ausstieß. Vielleicht gelingt es der Kunst der Ärzte sein Leben zu retten. Nach eingezogenen Erkundigungen befindet sich Waldborn heute außer Lebensgefahr und ist auf dem Wege der Besserung.

**Abgereist.** Die Frau des Uhrendiebes Schmitt, dessen Spuren man in Rheingönheim verloren hat, ist seit gestern auch von hier abgereist; ob sie zu ihren Verwandten in der Pfalz oder nach dem ihr muthmaßlich bekannten Domicil ihres ehrentwerthen Gemahls abgereist ist, konnte noch nicht festgestellt werden, ebensowenig, ob derselbe die Mittel hätte, den Ocean zu erreichen und die in unserer Zeit so häufig vorkommenden Erbschleichereien über denselben zu machen, vorausgesetzt natürlich, daß der Telegraph langsamer als der Durchbremer war.

**Unruh.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden auf der Ringstraße die angezeigten Kandelbedel von muthwilligen Burtschen weggenommen und in die Vorgärten geworfen. Einige davon sogar größere Strecken weit fortgeschleppt. Jedemfalls von den gleichen Personen wurde auch zu jener Zeit ein großes Stück des Holzgitters, das den Park von der Ringstraße abschließt, gewaltsam umgerissen.

**Reberfallen.** Ein Feindeheimer Burche wurde auf seinem Heimweg aus dem Birthehaufe bei vorgeückter Nachtstunde von einem andern bis jetzt unbekannt gebliebenen Burchen überfallen und mit Schlägen auf den Kopf maltreatirt. Das Motiv der That ist noch nicht festgestellt. Der Verletzte erstattete heute früh Anzeige.

**Planlegung.** Man ist eben daran, die Steigungsverhältnisse der zwischen dem Personen- und Central-Winterbahnhof sich hinziehenden Bahngelände zu präcisiren und dieselben bei späteren Anlagen und Umänderungen in gebührende Berücksichtigung ziehen zu können.

**Zu alt.** Welch' häßliches Wort! und doch wird dies sehr häufig arbeitsuchenden Arbeitern gegenüber gehalten. Ein solcher Fall kam achtern wieder vor. Ein Maurer war am Sonntag von dem Polier eines Holzunternehmens eingestellt worden. Zur bestimmten Zeit trat er seine Arbeit am Montag früh an. Als nun nach etwa einer Stunde der Bauunternehmer selbst an den Bau kam und den neuangestellten Mann sah, schied er ihn sofort wieder weg, weil er zu alt sei. Als ihm der Arbeiter bemerkte, er sei ja erst sechsundvierzig Jahre alt und daher in seinen besten Jahren, sagte der Bauherr „er brauche Leute von 17-20 Jahren“ und mußte der Mann die Baustelle wieder verlassen. Wohin das führen soll, ist nicht abzusehen. Schließlich wird die Stadt eine Verjüngungsanstalt für alle Leute über 40 Jahre werden müssen. Hier treten die Folgen der Kranken- und Unfallgehe deutlich hervor. — Ein anderer Arbeiter, dem in einer Fabrik Arbeit zugelegt worden war, durfte dieselbe deshalb nicht antreten, weil er roth angeschrieben sei.

„Was wollt Ihr denn eigentlich“, so fragt er, „mehr Novitäten? Bessere Poesie der klassischen Literatur? Neuenstudirung älterer bewährter Opern? Bessere Ausübung der Winterreisen? Ja, das haben wir ja schon längst.“ so beantwortet der edle Ritter die selbstgestellte Frage!

Wenig haben wir im verfloffenen Winter einige Novitäten erlebt: Harold, Alkibiades und die Walfische nennen sich diese Scherben. Es kommt aber nicht bloß auf die Quantität an, sondern auch ein klein wenig auf die Qualität. Die Wahl dieser Novitäten ist eben keine glückliche zu nennen gewesen und diejenigen neuen Stücke, mit welchen man sich glücklich auch gute Kassenerfolge erzielt haben würde, wie zum Beispiel „Der Richter von Balama“ sind nur wie leuchtende Meteoros an unserer Bühne vorübergegangen. Das feinere Lustspiel und das so prächtige französische Sittendrama, welches noch niemals ihre Wirkung verfehlt haben, können bei uns nicht zur Geltung gelangen, weil es in erster Linie an einem salonsfähigen Bonvivant fehlt. Man hat es nicht verstanden, hervorragende Vertreter dieses Genres an unsere Bühne zu fesseln, während man sich auf der andern Seite darüber beschwert, daß mit anderen Mitgliedern unseres Theaters, welche nicht an ihrem Plage seien, Verträge von allzu langer Dauer abgeschlossen worden sind.

**Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Montag, den 9. November 1885.  
Der Herr von Kirchsied.  
Vollständ in vier Akten von Augustin.  
Bei uns schwachen Besuch erlebte das einst

**Wiener Sängertönen** nennt sich eine Schaar böhmer Mädchen, welche eben von Wien aus, unter der tüchtigen Direction des bekannten Capellmeisters Herrn Gothov-Grünecke, eine größere Concertturnee angestrichen haben, und auch hier eine Station machen werden. Das Salzburger Volksblatt schreibt über deren Leistungen:

„Als die 12 Sangerinnen in dem fleidamen Kostume von „Wiener Wäschermädlein“ die Tribüne betraten und jene eigenthümlich vrilenden Weisen, wie man sie nur in Wien kennt, und die den unersiegbaren Humor der Kaiserstadt an der blauen Donau so wunderbar und unachahmlich charakterisiren, anstimmten, da ging alsbald ein Jubel durch den Saal der kein Ende nehmen wollte. Jede Nummer fand stürmischen Beifall, wurde aber auch brillant gesungen. Director Gothov-Grünecke versteht es in der That, gute Stimmen zu finden und zu bilden; das haben wir gestern gesehen. Die Wiener Sangerinnen sind unter seiner Führung nahezu militärisch geübt, so eract, so rein setzen sie ein, so deutlich sprechen sie den Text aus und so harmonisch sind die gradlinigen Bewegungen, mit welchen sie den gesungenen Vortrag, sagen wir, dramatisch befehlen. Einzelne Nummern, so der Chor „Oh! die Männer“, in welchem Frä. Kallin, eine vorzügliche Sopranistin mit schöner Stimme, den Solovort sang, so das Marschlied „Wald hier — bald dort“, beide Nummern von Gothov-Grünecke, u. i. w. mußten wiederholt werden. Die durchwegs hübschen Erscheinungen der 12 Mädchen wurden durch die wirklich geschmackvollen Kostume noch vortheilhaft gehoben. Man kann sagen, daß die Wiener Sangerinnen gestern die Kunst unseres Publikums im Fluß errangen, und braucht eben kein Heileher zu sein, um ihnen das günstigste Prognose für alle kommenden Städte, in welchen sie concertiren werden, stellen zu können.“

**Die Gesellschaft Olymp**, deren Unterhaltungen sich immer der besonderen Kunst des Sublimes erfreuen, hielt gestern Abend im Ballhaus wieder einen gut besuchten Familien-Abend ab. Komische und ernitere Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge ab und erndeten namentlich Fräul. Eberle, sowie die Herren Neuburger, Thiers und Appel großen Beifall. Ganz besonderen Beifalls erntete sich das Mannheimer Casinoquartett durch seine wirklich gelungenen Vorträge. Aber auch der Gedankenspieler M. Narbedith unterließ sich in Nichts von seinem Vorbilde Cumberland. Die Einrichtung einer lebenden Person wirkte ganz erstaunlich auf den Nachdruck der Zuschauer. Ein Tanz, der sich bis zum frühen Morgen ausdehnte beschloß die äußerst gelungene Festlichkeit.

**Die Gesellschaft Sodalita** hielt am Sonntag im kleinen Saale des Saalbauers ihr 4. Stiftungsfest mit Concert und Tanz ab und war dasselbe gut besucht. Das Programm war ein sehr gediegenes und verlief in der schönsten Weise. Den Schluß bildete ein solennes Tanztränzchen, welches die Mitglieder sowie eingeladenen Gäste in frohlicher Stimmung bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

**Das 3. Stiftungsfest des Bayerischen Hilfs-Vereins**, welches am vergangenen Sonntag in den Lokaltäten des „Badner Hofes“ abgehalten wurde, erntete sich einer regen Theilnahme seitens der Mitglieder und Eingeladenen. Die Feier eröffnete ein Festmarsch von Unrath, worauf die Ouverture zu Figaro's Hochzeit folgte. Das hierauf sich anschließende Uebertreten von Verneis, vortragen vom Gesangsverein Freundschaft, Dirigent Herr Hofmuller's Knapp, von schöner Wirkung, ebenso das Nachspiel von Kreuzer, vortragen durch den Gesangsverein Frohsinn unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lecher Briginis, welcher zugleich auch Dirigent der Gesangsabtheilung des Bayerischen Hilfsvereins ist. Die kurze, aber warm empfundene Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Präsidenten des festgebenden Vereins, Herrn Brüllwein, verhehlte nicht auf dieselben Eindruck zu machen. Der Anspache schloß sich die Abendfeier von Kreuzer an, welche von dem Gesangsverein Eugenia, Dirigent Musiklehrer Bellister, anerkennend zu Gehör gebracht wurde. Die folgenden beiden Vab

in München so gefeierte Volksstück die dreizehnte Ausführung daher und ist Tendenz und Handlung hinreichend bekannt, weshalb wir mit wenigen Worten darüber hinweggehen können. Unsere Schauspieler wendeten allen Fleiß auf eine abergerundete Vorstellung zu Stande zu bringen, dies ist aber nur dann möglich, wenn alle den Dialekt beherrschen. Daran scheitert jedoch das ganze Stück. Wer einst den Herr von Kirchsied am Gärtnertheater in München sah, erliefte ihn nicht wieder, denn wir hörten gestern alle möglichen Dialekte, die zwischen der Nordsee und den Alpen gesprochen werden, nur nicht den Dialekt der oberbayerischen Gebirgler vom Wagnmann. Wir wollten lieber einen Herr von Kirchsied in hochdeutscher Sprache als solchen Miß-Misch von Dialekten.

**Theater-Nachrichten.**

Verdi feierte in voriger Woche seinen vierundfünfzigsten Geburtstag auf seinem schönen Landhause Bassiglio, zu welcher Feier sich eine große Menge seiner Bewunderer und Verehrer eingefunden hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde er von vielen Seiten gefragt, wann denn endlich sein sehnlich erwarteter „Jago“ vollendet sein würde. Der Maestro erwiderte auf diese Anfragen mit einem melancholischen Lächeln: „Ich glaube kaum, denselben vollenden zu können, das Wagnis ist zu verwerfen, in einem Alter die glühende Eiferlicht in Töne zu kleiden, wo man dieselbe selbst nicht mehr zu empfinden vermag. Ich werde deshalb lieber resigniren und auf jedes fernere Schaffen verzichten.“

11. November.

Soli, Schiffs Grub' von Fuchs' und der Seeräuber' von Humbert wurden von Herrn Ludwig Schneider mit ausgiebiger Klangvoller Stimme gesungen. Sodann kam ein großes Instrumental-Potpourri aus Favoritliedern von Verdi, nach diesem ein von dem Verein Freundschaft anbrechend vorgetragen Chor „die Kameradschaft“. Diesem reichten sich die Bass-Soli „Der schlesische Becker“ von Reisinger und „Arie aus der Baubersilote“ an, welche beide Nummern von Herrn Carl Dörner mit markiger Stimme vorgetragen wurden. Das Doppelquartett des Gesangsvereins Frohsinn „Hörslein, Hörslein“ von Kücken wurde rein intonirt. Hierauf folgte „Mainklinge-Walzer“ von Barlow und diesem zwei Tenor-Soli „Mein Lied“ von Humbert und „Das Herz am Rhein“ von Brandes von Herrn Peter Kleebach mit kräftig schöner Stimme gesungen. Das Bundeslied von Mozart, von der Gesangsabtheilung des bayr. Hilfsvereins zu Gehör gebracht, war von guter Wirkung. Den Schluss des Programms bildete ein Chor „Süße dich“ von Girschner von dem Gesangsverein Eugenia lobenswerth executirt, sowie ein Soloduo-Marsch von Vater. Es folgten sodann noch weitere Gesangs- u. Musikstücke. Letztere wie die programmmäßigen wurden von der Kapelle Wegger mit großer Präcision ausgeführt. Diese wie die Gesangsnummern waren stets mit großem Beifall begleitet, welcher besonders nach den jeweiligen Gesangs-Soli nicht erden wollte. Wir können das Concert nur als ein durchaus gelungenes bezeichnen, wie dies auch die allgemein animirte Stimmung kundgab, und zollen den Herren Dirigenten um so mehr Anerkennung für die gebotenen Leistungen, da ihre Vereine zum größeren Theile aus Arbeitern bestehen, welche nach des Tages drückenden Mühen im Gesange Erholung und Schaffenslust finden. Das Fest endigte mit einem Ball, welcher Zuschauer wie Tänzer noch viele vergnügliche Stunden bereitete.

**Ueberschreitung des Zuchtungsrechts.** In hiesigen und auswärtigen Zeitungen lesen wir die Nachricht von dem Verschwinden des Gymnasialisten B. aus Rappenaun und wird als Grund der Entfernung Furcht vor einer Carcerstrafe angegeben. Wir erfahren über den bedauerlichen Fall noch weiter, daß dem jungen Burschen seitens des Herrn Professor Wegger eine ganz empfindliche körperliche Züchtung zu Theil wurde und daß weiter anzunehmen sei, daß Scham über die ihm gewordene Mißhandlung denselben getrieben haben mag. Wir hören weiter, daß Herr Wegger ein sehr erregter Lehrer ist und über Gebühr von seinem spanischen Rohr Gebrauch macht u. wurde uns ein Fall bekannt, daß ein anderer Schüler gleichfalls der Art von Herrn Wegger geschlagen wurde, daß ihn die Eltern aus dem Gymnasium wegnehmen wollten, es aber dann dahin brachten, daß er in eine Parallellasse verlegt wurde. Seine Unparteilichkeit illustrierte Herr Wegger dadurch, daß er auch den Sohn des Direktors des Gymnasiums in gleicher Weise wie die andern Schüler durchschlugte.

Wir wollen keineswegs junge Burschen, die in jugendlichem Uebermuth, vielleicht auch aus Bosheit ihren Lehrern Ursache zur Klage oder zur Züchtigung geben, in Schutz nehmen; aber Angehörige solcher trauriger Vorwommisse sollte doch dafür Sorge getragen werden, daß ein Lehrer das Zuchtungsrecht nicht im Horn ausübt, wodurch leicht Ueberschreitungen vorkommen. Unseres Wissens besteht doch über die Strafen im Gymnasium eine Verordnung, wonach der Lehrer eine Prügel- oder Carcerstrafe nicht verhängen darf und finden wir dies auch ganz gerechtfertigt. Wird ja selbst der Verbrecher von völlig Unparteilichkeit abgeurtheilt und ist Unschuld auch im bürgerlichen Leben verboten, um so viel mehr sollte der Lehrer, der seinen Schülern an physischer und moralischer Kraft überlegen ist, nicht Selbstjustiz üben dürfen, die wie wir gesehen, manchmal sehr verhängnisvoll werden kann.

Badische Nachrichten.

**Seidelberg, 9. Nov.** Ein Väter hatte das Unglück beim Abspringen von einem rasch dahinjahrenden Pferdebahnwagen zu fallen, daß er bedeutende Verletzungen am Hinterkopfe erlitt, die seine Ueberführung in das akademische Krankenhaus nothwendig machten. — Ebenso mußte ein fremder Mann dorthin gebracht werden, der nach den Aussagen von Eisenbahnarbeitern mit einem Güterbahnzuge angekommen und beim Verlassen des Wagens auf das Geleise gestürzt war. — Nach den bisherigen Inmatriculationen scheint der Besuch der hiesigen Hochschule zwar hinter den Erwartungen, die man sich in diesen Kreisen von dem Jubeljahre machte, zurückzubleiben, aber doch die Frequenz des vorjährigen Wintersemesters um ein Kleines zu übersteigen. Beim zweiten Termine wurden eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 10, in der juristischen 22, in der medizinischen 21, in der philosophischen 33, zusammen 86. Borgemerkt für den dritten Termin sind bis jetzt 38. Die Gesamtzahl der Anmeldungen beträgt jetzt 254 gegen 244 im Vorjahre und 183 im Jahre 1883.

**Aus Baden.** In Ofenburg ist vor einigen Tagen der 1. Kurs der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule mit 11 Schülern eröffnet worden. — Aus Freiburg schreibt man: Die Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes, welche bekanntlich in diesem Jahre in unseren Mauern laute, hat sich mit Einstimmigkeit dahin ausgesprochen, daß am 13. Juni 1884 gelegentlich des vierten badischen Sängerbundesfestes ein Wettgesang abgehalten und daß für dieses letztere die im Jahre 1883 durch die Hauptversammlung zu Eberbach beschlossene Wettgesangs-Ordnung zum ersten Male in Anwendung gebracht werden solle. Nach Satz 37 der Bundesstatuten können sich am Wettgesang jedoch nur solche Vereine beteiligen, welche am 6. Sept. d. J. dem Tage der diesjähr. Hauptversammlung wirkliche Mitglieder des Bundes waren. Das endgültige Ausschreiben zur Anmeldung zum

Wettgesang wird Seitens des Bundespräsidiums in Mannheim erst im Monat Dezbr. erfolgen. — In Bischofsingen am Kaiserstuhl wurde der Landwirth G. S. Kreuter beim Herbst von seinem Traubenwagen überfahren. Derselbe ist jetzt seinen Leiden erlegen. Er hinterläßt eine Wittve mit fünf unmündigen Kindern. — In Heitersheim wurde zum Bürgermeister Gemeinderath Josef Müller mit 129 von 196 Stimmen gewählt. — In St. Georgen fand dem dortigen Frauenverein von einer Tochter des früheren Pfarrers 5000 M. zugewendet worden.

**Baden-Baden, 6. Nov.** Bei der heute fortgesetzten dritten Ziehung der II. Lotterie der Gr. Kreisstadt Baden fielen auf folgende Nummern die beigelegten Hauptgewinne (ohne Garantie):

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
84,926	1	83,365	50
42,478	5	84,063	52
21,780	6	13,338	54
4,942	12	67,218	59
48,527	13	19,588	63
24,012	17	30,190	65
33,227	20	18,621	67
22,502	23	61,208	68
52,053	25	34,859	69
51,298	28	34,434	71
15,224	33	35,611	72
68,135	36	24,174	74
68,450	38	70,805	75
35,497	39	608	77
74,841	44	33,944	89
56,434	45	41,548	100

Pfälzische Nachrichten.

**Ludwigshafen, 9. November.** Nach einer hierher gelangten amtlichen Mitteilung sind im Mainzer Bandhaus 5 von dem Maurmannischen Diebstahl herrührende goldene Uhren beschlagnahmt worden. In Mannheim wurden zusammen 9 Stück (nicht 10) ermittelt, so daß nun sämtliche Uhren auffindig gemacht sind. Wie ich höre, soll das Signalement der Persönlichkeit, welche die Uhren in Mainz verlor, ziemlich genau mit dem des in Mannheim verhafteten Gefangenen und leider wieder entpurrungenen Schmitt übereinstimmen.

**Altrip, 8. November.** Der 19jährige Schuhmacher Oser von Altrip hatte mit der dortigen 16jährigen Badstubeinrenners-Tochter Kirch schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis, welches nicht ohne Folgen geblieben war. Aus diesem Grunde und wegen der Jugend der Beiden wollten die zwei Brüder des Mädchens fernere Zusammenkünfte durchaus nicht mehr dulden und bedrohten, als diese dennoch fortdauerien, den Liebhaber mit einer tüchtigen Tracht Prügel. Diesen hielten die Drohungen jedoch nicht ab, seine Besuche bei der Schwester fortzusetzen, nur geschah diese von nun an auf einem durch die Schauer gehenden Umwege. Die Brüder, welche hier von Wind bekamen, legten sich in der vordergangenen Nacht, mit Prügel bewaffnet, an dem Thoreingang in Dinterhof und fielen über Oser her, als er diesen verlassen wollte. Letzterer, welcher sich auf einen solchen Empfang wohl vorbereitet haben mußte, zog ein mit Kugeln geladenes Pistol hervor und feuerte auf seine Angreifer; dem Einen drang eine Kugel, von dem Brustbein abgeleant, in die eine Brustseite, wo sie noch nicht hervorgeholt werden konnte, dem Andern eine solche in den einen Vorderarm. Beide Verletzungen sind schwere und das Leben des in die Brust Betroffenen nicht außer Gefahr.

Handelszeitung.

**aa. Mannheim, 5. Nov.** Ueber die Entwicklung des Musterregisters im Monat Oktober 1885 entnehmen wir dem Centralhandelsregister für das deutsche Reich, daß in diesem Monat durch 112 Amtsgerichte 8816 einträgliche Muster beziehungsweise Modelle (1711 plastische und 7105 Flächenmuster) veröffentlicht worden sind, darunter folgende im Großherzogthum Baden:

Amts-Ort	Muster plastische Flächenmuster
Breisheim	4 101 101
Leiberg	3 51 51
Heidelberg	1 2 2
Rarlruhe	1 85 85
Lahr	1 1 1
Vörrach	1 95 95
<b>zusammen</b>	<b>11 335 155 180</b>

Seit Eröffnung der Musterregister (1. April 1876) bis Ende Oktober 1885 sind im „Reichsanzeiger“ Bekanntmachungen über 496,549 neu geschützte Muster und Modelle (134,993 plastische und 361,556 Flächenmuster) publizirt worden, darunter 2661 von Ausländern niedergelegt (von Oesterreichern 1449, Engländern 718, Franzosen 468, Schweden 6, Nordamerikanern 6, Belgiern 3, Italienern 1.)

**aa. Mannheim, 5. Nov.** Zu und Abfuhr von Getreide und anderen landwirthschaftlichen Produkten am hiesigen Plage in Kilozentnern, verglichen mit dem Wehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zu- und Abfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres:

A. Von Seite des Großh. Hauptofficantes Mannheim wurden vom 16. Okt. bis 31. Okt. d. J. abgefertigt:

I. Zu fuhr: Weizen 30713 (- 96732) Roggen 6359 (+ 3864) Gerste 2229 (+ 2229) Mais 4128 (- 5876) Hülsenfrüchte 3940 (+ 2015) Simerzeien 584 (- 1870) Weiz 2163 (- 438) zusammen 50116, gegen 146048 im Jahre 1884, demnach weniger 95932.

II. Ab fuhr: Weizen 17347 (- 19551) Mais 5792 (+ 1410) Hülsenfrüchte 511 (- 936) zusammen 23650 gegen 42727 im Jahre 1884, demnach weniger 19077.

B. Bahnverkehr: Nach Mittheilung der Güterverwaltungen gelangten in der Zeit vom 11. Oktober bis 24. Oktober:

I. Zum Versandt: Weizen 60308 (- 64540) Roggen 11725 (+ 6305) Gerste 1105 (- 504) Hülsenfrüchte 1505 (- 135) Mais 6022 (- 3302) Delfaat 4681 (+ 1379) zusammen 85246 gegen 144433 im Jahre 1884, demnach weniger 59187. Von der

Abfuhr im Jahre 1885 gingen 9289 nach dem Auslande gegen 32753 im vorhergegangenen Jahre.

II. Empfang: Weizen 4986 (+ 1714) Hafer 2000 (+ 604) Gerste 3423 (- 158) Hülsenfrüchte 1050 (- 150) Kleie 322 (+ 322) Delfaat 69 (- 692). Zusammen 11940 gegen 10400 im vorhergehenden Jahre, demnach mehr 1540. Von der Zufuhr im Jahre 1885 kamen 100 vom Auslande gegen 4164 im Jahre 1884.

Mannheim, 4. November. Submission. Niederlande.

12. November 1885 im Timmerhuis zu Rotterdam: Lieferung von 50 eisernen kleineren Transportwagen, sowie Eisenkonstruktionen für das öffentliche Schlachthaus. Bedingungen liegen zur Einsicht aus im Bureau voor de Naderstele Werken im Timmerhuis und sind käuflich für 10 Centis bei der Buchdruckeri Web B. van Baasberger und Boon, Rotterdam, Douthuon Nr. 73.

26. November 1885. Koninklijke Nederlandse Local-Sportweg-Waatschapp. Im Kontor der Gesellschaft zu Apeldoorn. Bestel Nr. 5. Lieferung des metallenen Oberbaues der Brücke über die Iffel bei Deventer. Lärwerth 600,000 Gulden. Bedingungen und Zeichnungen liegen zur Einsicht aus im Kontor zu Apeldoorn und sind dort käuflich für 4 Gulden. Auskunft ertheilt der Doofdingneur-Direkteur R. S. van Brederode zu Apeldoorn.

19. November 1885. Direktion der Gemeinde-Gasfabrik zu Arnhem. Lieferung von: 1) 7,120,000 Kk. Gasstoffen, 2) Schienen, Weichen, Drehscheiben und eisernen Waggons. Anweisung am 12. dts. Mts. an Ort und Stelle. Bedingungen eben da käuflich für 50 Centis.

23. November 1885. Ministerie van Binnenlandse Zaken in Haag. Lieferung von Papier und Bureaubedürfnissen für den Zeitraum von 3 Jahren. Auskunft an Ort und Stelle.

Schweiz.

12. Dezember. Bern-Schweizerische Telegraphen-Direktion. Lieferung von Materialien aller Art für Telegraphenleitungen-Bureau. Die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht beim „Reichs-Anzeiger“ an.

Belgien.

18. November, 11 Uhr Vormittags. Börse zu Brüssel. Lieferung verschiedener Bedürfnisse für die Marine pro 1886 und zwar Seetuch, Seilerwaaren, Brenndöl, Theer, Fett, Leder, Farben, Bürsten, Nägel, Ruder, Mastenstücke, Eichen, Tannen und Ulmenholz in 16 Loojen. Vorausschlag im Ganzen 121,893 Frs. Vorausschlag Kaution 6025 Frs. Laitenheit Nr. 21 in der Expedition des „Reichs-Anzeigers“.

24. November, 10 Uhr Vormittags. Bureau des Genie Kommandanten, Nr. 19 Rue Bateliers zu Namur. Fertighaltung der neuen Kavallerie-Kaserne zu Namur. Vorausschlag 348,500 Frs. Kaution 34,000 Frs. Plans 30 Frs. Näheres im genannten Bureau.

4. Dezember, Mittags. Kirchenfabrik de Saint Willibrord zu Antwerpen. Bau einer neuen Pfarrkirche. Vorausschlag 935,834 Frs. Kaution 50,000 Frs., wovon 1/3 vorausschlag zu disponiren sind. Nähere Auskunft beim Sekretär der Kirchenfabrik, Rue Carnot 107 zu Antwerpen.

Effectensocietät.

Frankfurt, 9. Nov. Umätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Credit 227 1/2 bez., Staatsbahn 219 1/2 bz. u. G. Gallier 183 1/2 bz. Disconto-Commandit 137 1/2 bz. Graz-Köflacher 184 bz. u. G. Mittelmeer 112 1/2 bz. Verrahahn 89 bz. Gotthard-Aetion 100 1/2 bz. Schw. Nordost 51 bz. Union 62 1/2 bz., 4 pCt. ung. Goldrente 78 1/2 bz. alt. 79 1/2 bz. opt., 187er bis 78er Russen 94 1/2 bz. Egypter 63 1/2 bz., 5 pCt. Italiener 94 1/2 bz. alt. 6 1/2 Uhr: Gallier 184 1/2.

Bei fester Tendenz waren namentlich Gallier bevorzugt und höher, übrige Werthe wenig verändert. Privat-Disconto 3 1/2 %.

Berlin, 9. Nov. Weizen Novbr. 159.00, April-Mai 165. Roggen Octbr.-Novbr. 134.20, April-Mai 138.50, Rüböl loco 45.10, April-Mai 46.30, Spiritus loco 88.20, April-Mai 89.90, Hafer Octbr.-Novbr. 135.20, April-Mai 129.50, Weizenmehl 000 loco 15. — dito 002, Roggenmehl 0 loco 18.50.

Cöln, 8. Novbr. Weizen hiesiger 17. — Roggen hiesiger 15.00, Hafer loco 14. — Rüböl loco 0 24.90. Magdeburg, 9. Nov. Zucker Rend. 85pCt. 22.25 — 22.30.

Havre, 9. Nov. Kaffee Santos per Novbr. 47.50 per Dez 47.75, per April 48.75, per Juni 51.75. — Schmalz raffig. per Okt. 41. — Bremen, 9. Nov. Petroleum loco 7.60, Schmalz (Willcox) loco unverzollt 33.50.

Post, 8. Novbr. — Weizen loco behauptet per Herbst — G. — B. Frühjahr 8.00 G. — 8.22 B. Paris, 9. Nov. Zucker per Nov. 45.50 per Jan. April 47.25, Mehl Novbr. 47.35 Januar-April 48.75 Rüböl pr. Nov. 39.25.

Antwerpen, 9. Nov. Petroleum loco 19.62, Novbr.-Dezbr. 19.37, Rüböl loco 35. — Schmalz 81.50 London, 9. Novbr. Zucker auf der Auction war krystallisirt Demerara schleppend, Rüböl loco 24 1/2 s d. Caisse; Ceylon und Cacao behauptet. Weisser Pfeffer fest, 11 1/2. Reis träge.

Goldsorten	Mk. Pf.	Goldsorten	Br.	Gld.
Dukaten	9.60-55	Holl. Silber	169	169
dto. al marco	9.63-39	Oest. fl. 1 St.	165	165
50 Franken	16.15-13	Gold al m. Prd.	1897	1898
dto. in 1/2	16.15-13	G. f. Scheideg.	1402	—
Sovereigns	20.81-37	per Pd. in M.	—	—
R. Imperials	16.74-70	Papier-Doll.	—	Nehm.
Golddollar	4.19-16	Oest. Bankn.	—	162.80
Silber hochfein	—	Fr. Bankn.	—	—
Mk. 140.90-138.20	—	Russ. Bankn.	—	—
—	—	Amer. Bankn.	—	416.

Wasserstands-Nachrichten.

Mannheim, 10. Nov. Rheinh. 4.45, gef. 0.40, gest. 0.00, Kehl, 9. Nov. Rheinh. 3.15, gef. 0.12, gest. 0.00. Konstanz, 9. Novbr. 6 Uhr Morgens. Bodenseehöhe 3.88 gefallen 0.06 gestiegen 0.00.

Mainz, 9. Novbr. Morgens 8 Uhr. Rheinhöhe 2.18 gefallen 0.10, gestiegen 0.02.

Köln, 9. Novbr. Mitt. Rheinh. 4.08, gef. 0.22, gest. 0.06.

Caub, 9. Novbr. 6 Uhr Mgs. Rheinh. 3.09, gef. 0.09 gestiegen 0.1.

Coblenz, 9. Novbr. 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 3.58 gefallen 0.16, gestiegen 0.09.

Trier, 9. Novbr. Moselehöhe 12 Uhr Mittags 1.58, gef. 0.0, gestiegen 0.090.

Rohrort, 9. Novbr. 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe 3.04 gefallen 0.08, gestiegen 0.0.

Mannheimer Festschmelzmarkt vom 9. November 1885. Es waren beigelegt: 72 Ochsen, 529 Schmalvögel und Farren, 171 Kälber, 428 Schweine, 15Mölkchue und Schafe. Die Preise stellten sich für 100 kg. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 135 2. Qual. 120 Mk. Schmalvögel und Farren 1. Qualitat 150 M. 2. Qual. 105 Mk., Kälber 1. Qual. 125 M. 2. Qual. 115 Mk., Schweine 1. Qual. 112 M. 2. Qual. 104 M. Mölkchue per Stück 120-130 M. Schafe per Stück Mk. Zusammen 1219 Stück im Gesammt-Werth von 129,070 Mk.

Neueste Nachrichten.

Aus Hamburg wird der F. Z. berichtet, daß der Dampfer „Wilola“ bei Kullenbrof gefranbet ist. Derselben Quelle entnehmen wir, daß die bayerischen Agenten eine Garantie zum Zwecke der Sanirung der Kabinestasse nicht übernehmen.

Berlin, 9. Nov. Der Militärretat enthält zur Komplettirung der Ausrüstungen die Forderung eines Betrages von rund sieben Millionen. (F. Z.)

Strasburg, 9. Nov. Der „Landeszeitung“ zufolge erwiderte der Statthalter beim Empfang des Coadjutors und des Domkapitels am Sonnabend die Begrüßung des Bischofs Stumpf mit folgenden Worten: „Ich danke Ew. bischöflichen Gnaden und dem Domkapitel für Ihren freundschaftlichen Besuch. Ich freue mich, die Gelegenheit zu haben, dem Vertreter der katholischen Kirche in diesem Lande zu sagen, wie großen Werth ich darauf lege, die guten Beziehungen zu pfergen und zu erhalten, die zur Zeit meines Vorgängers zwischen der Staatsgewalt und der katholischen Kirche bestanden haben. Wenn mir dieses gelingen sollte, würde es mich mit um so größerer Befriedigung erfüllen, als ich selbst der katholischen Kirche angehöre und als ich weiß, daß der größere Theil der Bewohner dieses Landes, deren Wohl meine Sorge ist, treue Söhne der katholischen Kirche sind.“

Paris, 8. Nov. Das Beibehalten des Ministeriums in der bisherigen Gestalt gilt allgemein als bloß provisorisch, ur bis nach der Neuwahl des Präsidenten der Republik irritirende Fragen zu vermeiden. — Nach einer Mittheilung des „Telegraph“ erhielten mehrere Radikale Einblat in Brisslon's projektirte Erklärung: dieselben seien davon höchst befriedigt. F. Z.

Paris, 9. November. Voctroy lud alle republikanischen Deputirten zu einer vorbereitenden Versammlung auf heute Abend ein. — Die Opportunisten des Departements Ain beabsichtigen, Ranc als Kandidaten für den Senat gegen Gernain vom linken Centrum aufzustellen. — „Eri du peuple“ publizirt einen angeleglichen Brief Lieske's an seinen Bruder in Paris, worin er seine Unschuld behauptet. (F. Z.)

London, 9. Nov. Gladstone nahm auf der Reise nach Edinburgh, woselbst er mehrere Reden an die Wähler halten wird, in Chester eine Adresse von dem Ausschusse der dortigen Liberalen entgegen und äußerte, er gehe nach Schottland weniger, um seine eigene Wiederwahl zu sichern, als die Lehre von der Einigkeit der liberalen Partei zu predigen.

Konstantinopel, 9. Novbr. In der Samstagssitzung der Konferenz wurden bezüglich der angeregten Wiederherstellung des Status quo als Verhandlungsbasis allgemeine Ansichten ausgetauscht und wurde anerkannt, daß es vorzuziehen sei, die Verhandlungen nicht einzuschränken. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Konferenz sich für den Status quo ausspricht. Zwangsmaßregeln wurden noch nicht diskutirt.

Eine Korrespondenz aus Philippopel (aus bulgarischer Quelle) theilt mit, daß zwischen den Häuptern der Bewegung und Russen, unter denen sich der Leiter des Konfulats, Graf Zgelstroem befand, eine Begegnung stattgefunden habe, wobei alle Bemühungen aufgeboden wurden, die Ruemler durch Versprechungen zu gewinnen. Die Letzteren erklärten sich jedoch entschieden für den Fürsten Meranber und verzichteten auf weitere diesbezügliche Verhandlungen.

Möbelmagazin J. J. Ehrhart. Ludwigshafen. Daers-Deimertstr. 63/64.

Mannheimer Schuwanen-Bazar. J. Sutj, Marktplat G 2. 8.

Eine Broschüre, welche in allen Kreisen der Bevölkerung gewiß die größte Aufmerksamkeit findet, hat der Apotheker R. Brandt in Jülich veröffentlicht. Dieselbe enthält auf 24 Seiten die Gutachten der ersten medizinischen Autoritäten Europa's, einer großen Anzahl praktischer Aerzte u. über die bekannten Schweizerpillen und darf es nicht Wunder nehmen, daß auf Grund solcher Empfehlungen das Präparat eine so große Verbreitung und Anwendung gefunden hat. Die Broschüre kann gratis von den Apotheken oder Apotheker R. Brandt in Jülich bezogen werden und dürfte Jedem, welcher noch Zweifel über die Güte und Wirksamkeit der Schweizerpillen bei Verstopfung, Blaudrang, Kopfschmerzen, Herzklappen, Leber- und Gallenleiden u. gehabt, zum Lesen empfohlen werden. Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einlegung des Betrages (1 Schachtel Mk. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Ludwigshafen. 00021

# B. Herrmanns Bazar

10641

en gros. — en detail.

## N 2 Nr. 8

Um mein Lager zu reduzieren, habe ich verschiedene Bedarfs- und Luxusartikel einem Ausverkauf ausgesetzt; besonders mache dabei auf eine Partie **Stidereien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien** wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.

# Ohne Ausverkauf

offene ist reell und billig direkt aus Indien, Central-America und Brasilien importierte

## Caffee's

in reicher Auswahl unter Garantie für Reinheit von 60 Pf. bis 180 Pf. pr. Pfund. Meine rühmlich bekannten

## gebrannten Sorten

aus meiner eigenen Brennerei mit Maschinenbetrieb naturell und candirt geröstet, empfehle ich zu den Preisen von 80 Pf. bis 180 Pf. pr. Pfund.

# Johann Schreiber a. Neckarthor.

Bei 10 Pfund Bezug volle Engros-Prozise, billiger wie Versandgeschäfte, billiger wie Hamburger und Bremer Paketgeschäfte. 10882

## Kaffee.

**Erstes Rheinisches Kaffee-Versandt-Geschäft**  
Wilh. & Friedr. Ruhn  
Mannheim  
früher Ruhn & Oslander  
„Kaffee en gros.“  
N 2, 15

Wir zeigen hierdurch an, daß wir nicht mehr wie die frühere Firma Ruhn & Oslander mit Detail-Handlungen, sondern nur noch direkt mit den Kaffee konsumierenden Familien, bei Entnahme von mindestens 10 Pfund oder 5 Pfund gebrannt, verkehren werden. Durch direkten Caffee-Einkauf in gros und direkten Verkauf ohne jede Zwischenhand, durch möglichste Heime durch Einföhrung des Caffee-Systems sind wir im Stande, reinischmeckenden und guten Kaffee in allen Preislagen zu den verhältnismäßig billigsten Preisen zu liefern. Preislisten franco. Nachkommendes wird in Liniendruck zurückgenommen und halten wir uns unter Aufsicherung reellster Bedienung bestens empfohlen. 11109

## Kaffee.

### Zur gefl. Beachtung.

Wir haben bei Hrn. F. Schlotterer, F 7, 11 hier, eine weitere Zweig-Expedition errichtet, woselbst jederzeit Abonnements auf unsere Zeitung entgegengenommen werden, sowie auch der Einzel-Verkauf à 3 Pfg. pro Nummer stattfindet.

Verlag der Badischen Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Stadtanzeiger und Handelszeitung.

**Ital. Maronen** per Ctr. Mark 14.50, zu haben bei dem Ital. Maronenhändler U 2, 2. 11889

Selbstfärber und Handdatumstempel. 10532



Reparaturen, Ersatzstempelplatten etc. etc.

Rechte englische Strickwolle, welche nicht filzt und beim Waschen nicht eingeht, Eidergarne in verschiedenen Qualitäten, Rockwolle, Terno, Castor, Perl und Mohairwolle in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

**G 2, 6 Emil Eisel G 2, 6**  
am Speisemarkt. 11018

# Tabaksteuer

## Monopol?

Offener Brief an Herrn Karl Ewald von Willy Jacobi.  
Preis gebietet in elegantem Umschlag 50 Pfg.

Die so oft ventilirte Frage ob Staats- oder Privatwirtschaft ist durch Herrn K. Ewald wieder in die Diskussion gezogen. Der offene Brief gibt dem Verfasser die nötige Antwort auf die gerade zur oberflächlichen Beurteilung dieser schwerwiegenden Frage. Dieser offene Brief ist vortrefflich und mit Sachkenntnis geschrieben und das Studium jedem zu empfehlen.

## Spiel-Schule

Die seit Beginn dieses Jahres nach Kröbels System neu errichtete Spiel-Schule für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich G 7, 27 1/2 parterre und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen. Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Kost u. Pflege genommen. Nähere Bedingungen ertheilen bereitwillig 9123 F. Hüneke & Frau.

## Tokayer-Weine

von Ern. Stein, Erdö-Bénye.  
Die Tokayer-Weine eignen sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvaleszenten, schwächliche Kinder und Greise, sondern auch als Morgen- und Dessertweine.  
Preis:  
1 Fl. 1.50 Pf., 1.70 Pf. u. 2. —  
1/2 „ 80 „ 90 „ 1.10  
Kleinige Niederlage  
Jac. Uhl, M 2, 9.

## Lager- & Reparatur-Werkstätte

für Uhren, Gold- und Silberwaren, Nadeln für Brochen von 15 Pfg. an.  
Ch. Deutscher, Goldarbeiter, G 6, 5. 9853

Wer Schlagfluß fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Reizenzuständen leidet, wolle die Brochüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung“, 8. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landwehr-Bataillonsarzt Kom. Weismann in Wilsdorf, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. 8011



**Betten, Bettwäsche, Bett- und Steppdecken** in reellen Qualitäten zu billigen Preisen  
**L. Steinthal,** Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bettwaren-Lager 9602  
Mannheim, O 4, 9.

## Schulranzen

in nur selbstverfertigter toller Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mt. 70 an. Schulranzen in Leder von Mt. 3. — an bis zu den feinsten Sorten in Saffian und Rindleder. Rappen in allen Sorten, Handkoffer von Mt. 9 an, Kofferstaschen, Reisekoffer in allen Sorten. 10619

**Leonk. Weber,** P 2, 9. Sattler, P 2, 9. Spezialität in Kofferstücken für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

## Familien-Seife

Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pf.  
Glycerin-Seife per Pfund 70 Pf.  
La. Frankfurter neutrale Fett-Seife 10630 90 Pf.  
Brühen-Seife 1/2 Pfd. (3 St.) 40 Pf.  
**Franz A. Bauer,** F 4, 18, neben dem Wallisch.

# Schellfische

u. j. W. 9105  
Ph. Gund D 2, 9  
Planken

## Schellfische

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz. 7584

## Prima Fleisch

40 Pfennig. Mayer J 2, 8. 10516

## Zwetschgen

sehr gut in Qualität per Pfund 15 Pfennig. M. Heidenreich, H 2, 1, am Markt. 11284

## Türk. Zwetschen

sehr süß, große Waare vollständig gesund per Pfd. 15 Pfg. Gebr. Koch. 10312

## Medizinal-Dorschleber- und Dampfthran

in Flaschen und lose Gornüre, pulver. Mann und Migraine-Stifte empfiehlt billigst 11274  
**C. Pfefferkorn, P 3, 1.**

## Zur Aepfelmühle.

Täglich frisch von der Kelter 10814

## süßen Apfelmö. Veilchen-Seife Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pfg. Otto Seb, E 1, 16. 9886

## Maroni

fortwährend zu haben auf dem Speisemarkte vis-à-vis der Pfarrkirche. 10488 Michael Rothweiler.

## Graham-Brod

mit bestem Weizenmehl gebacken, für Magen- und Verdauungsleiden unentbehrlich, ebenso meinen Carlshaber Zwieback empfehle ich täglich frischer schöner Waare. 9138  
F. A. Martin, O 3, 13.

## Sugelbrod

empfehl. 10911  
E 2, 8. P. Freyseng, E 2, 8.

## Heinrich Schneider

Cigarrenhandlung P 5, 15, Seibelbergerstraße. 9170

## Schöne Gänselebern

werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10008  
**F. Mayer, N 2, 5,** nächst dem Kaufhaus.

## Stolzenfels

Strohmarkt  
Guten Mittagstisch, im Abonnement 50 und 80 Pf., anerkannt prima Lagerbier aus der Fürstl. Leining'schen Brauerei in Crailsheim, Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. 10912  
Staab.

## Flaschen-Bier

aus der Brauerei zur Stadt Büt, (H. Hofmann)  
11 Lagerbier in bekannt vorzüglicher Qualität frei ins Haus geliefert per 1/2 Flasche 20 Pfg. ohne Glas. 11  
Lagerbier vom Hof über die Straße per 1/2 Liter 11 Pfg.  
empfehl. zur gefälligen Abnahme  
**J. Lelling,** R 4, 18. 9387

**Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter Ortsverein Mannheim I.**  
Sonntag, den 8. Dezember, Nachmittags findet unsere jährliche **General-Versammlung** im Vereinslokal Restauration Stäble, ZC 1, 4 (Neuer Stadtheil hat. Tagesordnung: 1. Rechench. Bericht, 2. Vorstandsmahl, 3. Verschiedenes. Vollzähliges und pünktl. Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig. 11461  
Der Vorstand.

**Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter Ortsverein Mannheim I.**  
Sonntag, den 15. Nov., Abends 7 Uhr **Abend-Unterhaltung** im Lokal Restauration Stäble, wozu die Mitglieder mit Familien freundlichst einladet 11457  
Der Vorstand.

**Gesang-Verein Sängerkn. Heute Dienstag Abends 9 Uhr Probe,** wozu die Mitglieder zum pünktlichen und vollständigen Erscheinen einladet 11474  
Der Vorstand.

**Gesangverein Germania.** Donnerstag 9 Uhr **Probe.** Um pünktliches Erscheinen bitten 11422  
Der Vorstand.

**Tanz-Institut.** M 5, 3. Frühlingser. M 5, 3. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit, hier wie auswärts, entgegengenommen. 9187  
Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum und Nachbarchaft die ergebene Anzeige, daß ich die selbsterregte Bäckerei & Colonialwarenhandlg. von Friedr. Menges übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden mit reeller Waare zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll  
A. Klein, Bäckermeister, Schulstr. Ludwigshafen, den 8. Nov. 1885.

## Lassalle-Tabak

1/2 Pfund, 125 Gramm 20 Pfg. von 10592

## Aug. Dreesbach

Mannheim.

## Goldener Kranz, N 4, 1.

Jeden Abend 10846  
frisch gebakene Bische.

## Guten Mittag- u. Abendtisch

J 5, 1 part. 10021

## Wilder Mann.

Empfehl. Guten Mittag- und Abendtisch. 11177  
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

## Schönes Hof-Bier. Café Dunkel.

J. P. Caschott. ES 1 1/2.  
Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg. Abendtisch 50  
werden sehr angenommen. 10629

## la. Frankenthaler Kartoffeln

unter vollständiger Garantie für gut haltend, sind stets in jedem beliebigen Quantum zu haben bei 17,5. F. Lotz. 17,5.  
Bestellungen hierauf nehmen entgegen: Herr Adolf Burger, S 1, 6 und Restauration Helfenstein, F 4, 9. 10491

## Kartoffel

verschiedene Sorten in vorzüglichster Qualität liefert zum Marktpreis frei in's Haus. 10593  
von Schilling'sche Verwaltung, K 1, 12.

## Rothwein.

Durch billigen, directen Bezug größerer Partien Rothweine, kann zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen anbieten: 1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl., 1878er Burgunder à 85 Pfg. pr. Fl., Oberrheingelbes à 1 Mt. pr. Fl.  
Für Reinheit der Waare übernehme jede Garantie. Bei Abnahme in Gebinden wesentlich billiger 10688  
**G. Krausmann, U 2, 1.**

**O. & V. Loeb**  
**Planken Mannheim E 3, 15.**  
 Hand-, Schuh- & Modewaarenhandlung.  
 Atelier für Anfertigung aller Putzarbeiten.  
**Zur Saison grosse Modellhut-Ausstellung.**  
 Großes Lager in künstlichen Pflanzen etc.  
 Auswahlendungen nach Auswärts. 10640

**Photographie V. Bierreth,**  
 Heidelbergerstraße P 7, 21  
 1/2 Duzend Bilder M. 4.50.  
 1 Duzend Bilder M. 7.50.  
 Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung.  
 Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 10222

**Geschäftsübernahme und Empfehlung.**  
 Die seitiger unter der Firma **Carl Seibert in Q 1, 1** hier betriebene

**Elfenbeinschnitzerei**  
 habe ich käuflich erworben und empfehle mich in Anfertigung kunstvoller Elfenbeingegenstände auf Stook- und Schirmgriffe, Albums, Cigarrentaschen etc.  
 Gleichzeitig habe ich mein Geschäft durch reichhaltiges Lager der neuesten Sachen in Meerschaum-Bernsteinwaaren und Stöcken, sowie Rauchrequisiten aller Art bedeutend vergrößert und bitte um geneigten Zuspruch. 10792

Hochachtungsvoll  
**Q 1, 1. Rich. Adelmann Q 1, 1.**  
 Reparaturen werden im Hause billig und prompt ausgeführt.

**Musik-Institut W. Herrmann**  
 E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.  
 Getheile gründlichen Unterricht in Streich- und Blas-Instrumenten etc. einzeln, sowie abtheilungsweise. Vielen Wünschen entsprechend auch Abend-Curse. 10645

**Geschäfts-Bücher**  
 aus der Fabrik von  
**J. O. König & Ehardt**  
 in Hannover,  
 anerkannt vorzüglichstes Fabrikat,  
 empfiehlt 9178  
**Joh. Heinr. Gschwindt.**  
 9178a

Vulkanisirte  
**KAUTSCHUK-Stampel**  
 empfindlich  
**ALLEY**  
 GRAVIR-ANSTALT  
 MANHEIM

**Wasserdichte Wagendecken,**  
 Wasserdichte Pferdedecken  
 empfiehlt in allen Größen  
**S. Oppenheimer,**  
 Mannheim, E 3, 1  
 Gummi-Waaren-Bazar.  
 NB. Wer jetzt kauft, kauft 10% billiger. 8832

**Brennholz.**  
 Eine größere Partie schönes trockenes  
**Fichten-Brennholz**  
 20 cm. lang, verkaufen wir pr. Centner zu M. 1, in größeren Partien billiger. **Herrmann & Herrmann.**  
 11111 Verbindungskanal.

**Kölner Toiletteseifen.**  
**Alleinverkauf**  
 in  
**Mannheim, Mainz und Darmstadt.**  
 Beste Kölner Mandelseife, 1 Stück 18 Pfg., 8 Stück 50 Pfg.  
 Beste Kölner Glycerinseife, 1 Stück 18 Pfg., 8 Stück 50 Pfg.  
 Beste Kölner Fettseife, 1 St. 15 Pf., 8 St. 89 Pf.  
 Feinste Toilette-Abfallseife (1 Pfund) 8 Stück 40 Pfg.  
 Vaselinecreme für Kinder, 1 St. 35 Pf., 8 St. M. 1.  
 Rosen-, Veilchen- und Maiglöckchencreme, 1 Stück 35 Pf.  
 Chinaseife, Neu! Neu! 1 St. 80 Pf., 8 St. 85 Pf.  
 Vaselinpomade à 50 Pfg. 10688a  
 Haarbü à 20, 25, 40, 50 Pfg.  
 Oberd. Seifen, Maiglöckchen und Reseda à 60 Pfg. M. 1.—, 1.50.  
 Feistkrämme à 85, 40, 45, 50, 60, 70, 85 Pfg. M. 1.—, 1.20.  
 Stabkrämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.  
 Tafelkrämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.  
 Badbürsten à 25, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85, 1.—  
 Haarbürsten à 70, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3.

**P. Sieberling,**  
 Fabrik & Engros-Lager Mannheim, Filiale Darmstadt.  
 Mainz, Kaufhaus, Breitestr. Ludwigstraße.

**Holz und Kohlen.**  
 Von dem Dampfzägerwerk Carl Rausch in Neunkirchen empfiehlt, 1. Sorte Buchenscheitholz, kleingefügte Althölzer von Buchen, Eichen und Fichtenholz, sowie Tannenholz zum Anteauren. Ferner Ruhrkohlen in allen Sorten, prima Qualität, zu möglichst billigem Preise. 8589  
**Carl Bischoff, G 7, 8.**

**Pianino-Fabrik**  
**CH. SCHARF, Mannheim, C 4, 4**  
 empfiehlt Kreuz-Pianos in erster Qualität zu Fabrikpr. à 500—900 Mark. Franco-Lieferungen nach allen Bahnhöfen. Weitere Instrumente werden in Kauf n. genommen. 10873

Das darf uns nicht kümmern, entgegnete Jeanne alfflug, denn dürften wir es sehen, so hätte die gute Mutter Bernis es uns schon längst gezeigt. Ich möchte es aber gerne wissen. — Soll ich den Kasten öffnen, Jeanne?  
 Jetzt bist Du wieder unartig und ich gehe fort.  
 Nein, nein! Du mußt bleiben und ich will nichts mehr von dem braunen häßlichen Holzkasten wissen. Komm', Jeanne, wir stellen uns hier an das Fenster und sehen auf die Hellstadt und die vielen Leute, die vorüberlaufen.  
 Das wollen wir thun! und Du erzählst mir von ihnen.  
 So rief Jeanne freudig und Paul führte sie an das Fenster, wo das Mädchen neugierig und erregt auf die Straße hinschaute. Doch Paul schien anderes im Sinne zu haben, denn er blickte oftmals verstohlen nach dem Kasten, dann nach dem Arbeitskorbe auf dem Tische, ohne daß Jeanne es bemerkte. Die Hellstadt war heute gegen sonst still und leer zu nennen, das tosende Unwetter hatte die Verkäufer abgehalten zu kommen und die wenigen Käufer, die dies dennoch gewagt, verjaagt. Die Buden waren geschlossen, mehrere sogar aus Furcht vor dem Wasser ausgeräumt worden und nur diejenigen Fußgänger, Karren und Wagen, welche die Hellstadt passieren mußten, belebten sie. Da die plahartige Straße zwei besetzte Straßenviertel verband, so war der Verkehr immerhin noch ein ziemlich bewegter. Das Kommen und Gehen, Fahren und Rollen der Wagen und Karren hörte, wie auch mit kurzen Unterbrechungen, nicht auf und die Hast, mit welcher Menschen und Pferde dem Unwetter zu entkommen trachteten, führte oftmals komische Antriebe hierbei. Hinter den schließenden Fenstern der Stube konnte man dies alles wohl mit lachender Miene übersehen, denn weder Regen noch Sturm belästigte den Beschauer und der bleigraue Himmel, welcher den Tag verbüfferte, schreckte den in sicherer Stube Weilenden nicht. So lachte auch Jeanne umgesehen aus, als der Sturm einem Fußgänger, der allzulahn den Regenschirm aufgezogen hatte, diesen durch die Luft davon führte, oder wenn er heimlich einem Fuhrmann den schweren Mantel hinterrücks emporstiegen ließ und dann als Kapuze über den Kopf warf. Jeanne erfreute sich an diesen broiligen Szenen nach Herzenslust, doch Paul benutzte sie zu einem ganz anderen Thun. Heimlich hatte er sich von ihrer Seite weggestohlen, den kleinen Schlüsselbund dem Arbeitskorbe entnommen und war dann auf einen Stuhl geklettert, der in der Nähe des Holzkastens, welcher ihn so sehr beschäftigte, stand. Nun versuchte er leise — leise einen Schlüssel nach dem andern, das Schloß zu öffnen, dabei immerfort verstohlen nach Jeanne hinschauend. Doch diese achtete seiner nicht, das was da im Sturm und Regen auf der Hellstraße so ging, beschäftigte sie allzusehr, und so hörte sie denn auch nicht das leise Klirren der Schlüssel, welches Paul bei seinen Versuchen, trotz aller Vorsicht nicht zu verhindern vermochte.  
 Endlich paßte ein Schlüssel; er ließ sich in dem kleinen Schlosse drehen, die Feder spielte und der Deckel von der Hand des Knaben geführt, legte sich vollständig zurück.  
 Magda's Bild kam zum Vorschein.  
 Paul hatte kaum einen Blick auf das Porträt zu werfen gewagt, so gewaltig hatte ihn dessen plötzliches Auftauchen aus dem dunkelbraunen Kasten und die ihm entgegenstimmende Farbenpracht überrascht und gelendet.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Roman-Beilage**  
 zur  
**Badischen Volks-Zeitung**  
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

**Drei Frauenherzen.**  
 Ein Roman in drei Bänden von Ernst Basqué.  
 (80. Fortsetzung.)

Er erwischte Bernis gerade in dem Augenblicke, als diese zur Thür hinaus wollte und rief ihr hastig zu:  
 Sieh mir erst etwas Anderes zum Spielen, Mutter Bernis, wir haben das ganze Buch durchgesehen und gelesen.  
 So? brummte die alte Frau, ein wenig ungehalten über die Störung, dann sangt nur wieder von vorne an. Ich komme gleich wieder — gehe um Euch einige süße Felgen zu holen, und seid mir nur recht artig, so lange ich draußen bin.  
 Damit verließ sie die Stube, deren Thür sie hinter sich fest in das Schloß zog und stieg die Treppe zu dem Stiebelzimmer hinan, in dem sie Frau Dibler bei der Arbeit zu finden glaubte.  
 Eine ganze Weile stand Mutter Bernis vor dem Eingang, ohne den Muth zu haben, die Hand auf den Drücker des Schloßes zu legen. Ihr altes Herz pochte ganz ungewöhnlich, denn was sie da that, wollte ihr mehr und mehr wie eine Sünde dünken. Doch hörte sie angestrengt nach dem Innern der Stube hin. Nichts ließ sich vernehmen, stille war und blieb es drinnen.  
 Endlich klopfte sie leise an, dann stärker, doch keine Aufforderung einzutreten, wollte ihr werden. Da rief sie ihre Vorsicht zu Hilfe und drückte auf die Klinke. Die Thür war nicht verschlossen, sie öffnete sich bei diesem ersten Versuch und Mutter Bernis trat besorgt über die Schwelle.  
 Das Stiebelzimmer war leer. Wohin die Alte auch blickte, wie scharf ihr Auge auch den offen vor ihr liegenden Kloven durchspähte, von Frau Dibler vermochte sie keine Spur zu entdecken. Auf dem Tische lagen zwar eine Mappe und einzelne Kartons, kleine Farbennäpfschen standen umher, doch die Farbe darinnen war trocken und das Papier blüthenweiß, nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß hier gearbeitet worden war.  
 Doch was war das? Die Fensternische fand sich vollständig mit einem grünen Vorhang verhängt, auf dem man eine bunte Zeichnung vermittelst Stiechnadeln befestigt hatte. Sollte hinter dem leichten Stoff das Geheimniß der Stube verborgen sein, wohl jetzt sich ihr hier offenbaren können? Die zitternden Finger griffen nach den Falten des Vorhangs, zogen ihn bei Seite und den Munde der alten Frau entrang sich plötzlich ein gellender Ausschrei, Schrecken und doch auch wieder Freude verkündend, und taumelnd wankte sie einige Schritte zurück, um tief aufathmend schwer auf den Stuhl am Tische niederzusinken.  
 Hinter dem Vorhang hatte sie die halboffene Thür der Nische geschaut und einen Blick in den düstern Speicherraum des Nebenhauses werfen können. Nun war es wie durch Blüßgewalt hell in ihr geworden, nun wußte sie alles: wie ihre Magda heimlich aus dem Zimmer entflohen, wie zehn Jahre später

# Der jährliche Ausverkauf

zurückgekehrt  
**Porzellan-, Glas- und Luxuswaaren**  
beginnt Montag, den 9. November und endet  
Samstag, den 14. November.

**Louis Franz, Mannheim**  
Paradeplatz 0 2, 2.

11424

**Wasserdichte Wagendecken**



in vorz. Qualität und in allen Größen liefert sofort

**M. Masius,**  
Wagendecken- und Säckefabrik, C 7, 6.

## Antwerpen 3 Medaillen.

Düsseldorfer Punsch und Liqueure,  
Cognac, Arac, Rum etc.

**von B. Meising, Düsseldorf.**

Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche. Preislisten franco.  
Jede Flasche trägt meine Firma. 9762

## Geschäfts-Empfehlung

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als

**Kleidermacherin**

im Hause des Herrn Tapeziers Kanofsky, Quadrat Va No. 10 angefangen habe und bitte um geneigten Zuspruch. 11283

Stets prompte und reelle Bedienung sichert zu

**Magdalena Harsch-Hareus in Ludwigshafen.**

Weltausstellung Antwerpen 1885 — Silberne Medaille —

## Kronen-Tafeloeel

and der Selsabrik von

**Fr. Kollmar in Besigheim (Württemberg).**

Mein Kronentafeloeel ist feiner und fetter als Mohndel und besitzt laut amtlicher Prüfung bei wesentlich billigerem Preise alle Eigenschaften von reinem Olivenöl. 11215

Niederlagen dieses unübertrefflichen Speiseöls befinden sich bei

**Anton Brilmayer, C 4 No. 11.**

**Johann Schreiber, T 1 No. 6.**

**Jacob Uhl, M 2 No. 9.**

Bringe mein  
**Schwaaren-Geschäft,**  
Drahtgefächte und Metallgewebe,  
Malz- & Hopfenbarren, sowie  
Drahtmatrizen  
in empfehlende Erinnerung.  
**Lorenz Lummer, B 2, 12.**  
vormals Gärtner.

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über  
600 Fil. in Deutschland! 9298

Oswald's  
Garantie-Marko.



Hauptgesch.  
Berlin,  
Wallstr. 2  
wohlbe-  
kannt  
gesunde  
chemisch  
untersuchte, reine, ägyptische  
französisch-Naturweine. Ausf.  
Preis-Courant gratis u. free.  
Filiale in Mannheim:  
**J. W. Kettler,**  
R 1, 1 (Wirthschaft.)

**Zahnarzt Stern,**  
E 1, 16, 2. St. 9180

D 5, 4 **Möbellager D 5, 4**  
**J. Schönberger**  
D 5, 4, Cafe Haus am Fruchtst.,  
vis-à-vis d. Bierbr. Hochschwender  
empfiehlt feine Lager in allen  
Sorten **Käse- u. Polster-**  
**möbel, Spiegel** etc. zu den  
billigsten Preisen. 10684

**Heirath.**  
Einem gut empfohlenen Mädchen  
oder jungen Wittwe, welche Lust  
und Kenntnisse von einer Wirthschaft  
hat, wäre günstige Gelegenheit geboten,  
sich mit einem Witthe in den 30er  
Jahren lebend, zu verehelichen und  
wird von demselben weniger auf hohes  
Vermögen als Tüchtigkeit gesehen werden.  
Gefällige Anträge, wenn möglich mit  
Photographie begleitet, unt. N. 11349  
in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

## N 6, 7 Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6, 7 Trockenfutter-Milch.

Bester Ersatz f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl. empfohlen,  
wird in den Stallungen Morgens von 6-8 Uhr und Mittags von  
3-6 Uhr verabreicht; außerdem täglich 2 Mal subwarm in's Gaud  
gebracht, in sicher verschlossenen Flaschen. Preis pro Liter 40 Pfg., pro  
Liter 20 Pfg. 10504

Übermann kann sich von der Trockenfiltration und der guten Behandlung  
der Milch selbst überzeugen. Chemische Analysen über die Beschaffenheit der  
Milch, von amtlicher Seite vorgenommen, werden regelmäßig veröffentlicht.

**Mannheimer Milch-Kur-Anstalt**  
von Schilling'sche Verwaltung.

Amtl. Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und chem. Versuchstation.

Spezifisches Gewicht der ganzen Milch bei 15 Celsius	= 1,0338	
entsprechend	= 33,8	Grab.
Nach innerhalb 24 Stunden abgefielene	= 10,2	Bolum %
Fett (Mittel aus 2 Bestimmungen)	= 3,5	Gew. %
Trockensubstanz	= 12,9658	%

Die Milch ist demnach als eine ganz vorzügliche zu bezeichnen.  
Richtungswell  
**Dr. Bissinger & Henking.**

## Handschuhe!

Eine große Partie  
**Ziegenlederhandschuhe**  
in schwarz und allen Farben, für Damen und Herren werden  
sehr weit unter dem Selbstkostenpreis  
zu folgenden Preisen ausverkauft.

<b>Für Damen:</b> 2knöpfig	M. 2.—
3	2.40.
4	2.80.
6	3.80.
<b>Für Herren:</b> 1knöpfig	M. 2.25.
2	2.75.

**Garantirt ächt Ziegenleder!**  
Zurückgesetzte Lammleder-Damenhandschuhe  
2, 3 und 4knöpfig zu M. 1.— das Paar, soweit Vorrath.

**Gebr. Eckert,**  
Paradeplatz P 1, 10. 11952

---

**Zum Zeichnen**  
nach den neuesten Mustern werden  
Leinen und Stoffe angenommen. 11192

**Th. Hirsch Wwe. E 1, 11.**  
Kurzwaareshäft.

**Ankauf**  
gut genährter  
**Schlachtyerde**  
zu den höchsten Preisen  
**J. Müller, Pferdewärter,**  
Schwemingerstr. 48. 9794

Felix der Schwester auf demselben Wege gefolgt war und daß außer ihm nur  
Ise Imhof, seine Frau, um das Geheimniß der Thür dort wissen konnte —  
und daß Frau Di er —

Ein zitternder Freudenschrei entrang sich plötzlich den Lippen der Mutter  
Bernis und aus ihren Augen rannen Thränen die gebräunten faltigen Wangen  
herab. Die Hände schlug sie vor das Antlitz, denn sie hatte nicht den Muth  
auszusprechen, was bei dem letzten Gedanken gewaltsam sich über ihre Lippen  
drängen wollte. Es war zu schön, zu herrlich! Sie hatte sich nicht getraut,  
ihre Ahnen war Wirklichkeit geworden: die sich Frau Dibler nannte, hieß  
Ise Volker, sie war die Gattin ihres unglückseligen Felix, und die kleine  
liebe Jeanne, das herzige Mädchen, war ihr — der alten einsamen Frau  
Enkelkind!

Die Hände in ihrem Schooße gefaltet, weinte sie still vor sich hin, und  
ihre Thränen, deren sie nicht achtete, bildeten das innigste Dankgebet, welches  
Herz und Lippen gen Himmel senden können. Eine geraume Zeit  
mußte sie also auf ihrem Stuhl verharren, denn Schreck und Freude waren  
ihre so mächtig in die alten morschen Glieder gefahren, daß diese anfangs  
ihrem Willen den Dienst versagen wollten. Dafür ging sie das in den  
letzten Tagen mit Frau Dibler — nein! — mit Frau Ise Volker Erlebte  
im Geiste durch, von dem Augenblick an, wo diese bei ihr erschienen war,  
nach dem Stiebelzimmer verlangt hatte, bis zur Stunde, wo die arme Frau  
wieder heimlich in ihr Elternhaus eingebracht, wohl nur, um den Versuch  
zu wagen, den schwer gekrankten Vater zu versöhnen. Dies bestätigte ihr  
das, was sie als Wahrheit erkannt hatte und gab ihr nach und nach ihre  
Kraft und Ruhe wieder. Sie mußte fort zu ihrem kleinen Enkelchen, das  
sie von Stunde an Großmutter nennen durfte, sich an dem Klang des so  
lange nicht gehörten Liebesnamens zu erfreuen an den Küffen der Kleinen ihr  
Herz zu laben und zu kräftigen.

Doch der Knabe?!

Sie hatte sich muthvoll erhoben und mußte sich schon wieder an die  
Tischplatte klammern, so zitterten ihre Glieder bei diesem Gedanken. Doch die  
neue Erregung dauerte nur wenige Augenblicke, dann gab ihr die Liebe zu dem  
Kinde, das ja nun auch ihr gehörte, neuen Muth, und mit rauher Entschieden-  
heit rief sie:

Warum mich mit diesem Räthsel quälen? An das Erreichte und Wieder-  
gewonnene will ich mich halten, an ihm mich erfreuen und dem lieben Gott  
dafür danken! Alles andere darf ich getrost ihm, seiner Weisheit und Güte  
anheimgeben!

Damit verließ sie die verhängnißvolle Stiebelstube, deren unglückseliges  
Geheimniß sich ihr nun gelüftet und in Glück verwandelt hatte, und begann  
von einem freudigen Muth besetzt die Treppe zu ihrem Zimmer hinab-  
zusteigen.

Wenige Augenblicke später folgte ihr Frau Ise auf demselben Wege.

Die gute Mutter Bernis ahnte nicht im Entferntesten, wie nahe ihr die  
Lösung des Räthfels war, das sie sich vergebens angestrengt zu lösen, und wie  
durch die Hand eines Kindes der Himmel gleichsam ein Wunder an ihr —  
und an einer anderen — gethan hatte, dessen beseligende Wirkung zu ertragen,  
ihre neu gewonnene Kraft wohl kaum ausreichen dürfte.

Wir müssen zu Paul und Jeanne zurückkehren.

Beide, besonders der Knabe, waren nicht wenig enttäuscht, sogar erschrocken  
über die etwas kraube Art und Weise, in der Mutter Bernis sie verlassen hatte.

Paul faßte sich zuerst und der alten Frau eine Welle mit offenem Munde  
nachschauend, rief er endlich mit einem lecken Trost:

Ich will aber nicht wieder von vorne anfangen! Nicht wahr, Jeanne,  
wir haben die schwarzen Bilder genug gesehen und das Buch ist so häßlich  
gedruckt, daß man keine Silbe buchstabiren kann. Komm', Jeanne, wir wollen  
uns etwas Anderes zu spielen suchen.

Damit begann er auf den Treitt am Fenster zu steigen und in dem  
großen Arbeitskorbe der Mutter Bernis nach einem Spielzeug zu kramen.

Das dürfen wir nicht, meinte Jeanne, Paul ängstlich abwehrend. Du  
hast es ja gehört, Mama und auch die gute Mutter Bernis haben es gesagt,  
wir sollen ja recht artig sein.

Nun, das sind wir ja auch, entgegnete der Kleine wichtig. Wir sind  
noch viel artiger als sie, denn Mama und auch Mutter Bernis sind fortge-  
gangen und haben uns ganz allein gelassen. Und wie böse die Mutter Bernis  
ausah! fast wie die Hefe in unserm Märchen von Hansel und Gretel. Ich  
fürchte mich ordentlich vor ihr. Brrr!

Das ist garstig von Dir, rief Jeanne schmolend, denn Mutter Bernis  
ist gut, wie unsere Mama, und ich bin Dir böse.

Nicht mehr böse sein, gut sein, liebe Jeanneton! Schmeichelte Paul, der  
bei den für ihn inhaltschweren Worten des kleinen Mädchens rasch und lebhaft  
auf dieses zugesprungen war. Mit der rechten Hand streichelte er Jeanne die  
Wangen, während die hochgehobene Linke einen Ring mit allerlei kleinen Schlüsseln  
hervor zog und bewegte sie. Will es nicht wieder thun, und Dir hübsch folgen.  
Doch sieh nur, was ich in dem garstigen Korbe gefunden habe! Nun können  
wir der Mutter Bernis alle Schiebladen durchkramen, und da werden wir ganz  
bestimmt die aller schönsten Spielsachen finden.

Hui, schäme Dich, Paul! Sogleich legst Du die Schlüssel wieder weg,  
oder ich muß weinen und gehe auch fort, wie Mama, und spiele den ganzen  
Tag nicht mehr mit Dir.

So rief das Kind in sichtlich Angst, und Paul beeilte sich beschämt den  
kleinen Schlüsselbund wieder an seine frühere Stelle in den Arbeitskorb zu  
legen. Dann trat er recht demüthig auf das Mädchen zu, faßte dessen Hand  
und sagte treuherzig:

Jetzt, Jeanne, thue ich gar nichts mehr, als was Du mir sagst. Fange  
nur an, und Du sollst sehen, daß ich Dir folgen werde.

So wollen wir wieder die Bilder ansehen.

In dem Buche dort? Klang es langgedehnt und recht betrübt aus dem  
Knaben hervor. Ach, das ist langweilig — und doch will ich Dir folgen.

So wollen wir die Bilder an den Wänden ansehen, entgegnete Jeanne,  
die Mitleid mit Paul haben mußte. Das hat Mutter Bernis uns nicht  
verboten.

Paul war damit einverstanden und die Runde an den Wänden wurde  
gemacht, doch auch bald beendet, denn viel gab es dort nicht zu sehen.  
Am längsten fesselte sie der düstere Kupferstich der hübschen Magdalena, wel-  
cher auf dem Deckel des großen tiefbraunen Holzlastens hing. Möglich  
sagte Paul:

Sieh nur den schönen Kasten, den haben wir noch gar nicht bemerkt,  
und so etwas findet sich doch nicht mehr hier in der Stube. — Sieh nur, Jeanne,  
wie er blinkt und wie schön die Eisen sind, die man darauf genagelt hat! Es  
ist der Deckel und hier — hier ist auch ein Schlüsselloch. — Was mag nur  
darinnen sein?

**J. Baumann,**  
 S4, 20. Schuhmacher S4, 20.  
 Herrenzugstiefel von 6 Mk.,  
 Damenzugstiefel 5  
 Selbstgemachte Kinderbalenstiefel  
 2-5 Mk.  
 Auch wird alles nach Maß rasch  
 and billig gemacht. 10130

S 1. 8. S 1. 8.  
**Geschäfts-Bureau Martin**  
 empfiehlt sich zur Führung von Büchern,  
 Beitreiben von Aufträgen, Besorgung  
 von Hypotheken, Gessionen, Ausfertigung  
 aller schriftlichen Arbeiten, Vitti-  
 gesuchen, Gerichtspapieren, Vermittlung  
 zum An- und Verkauf von Liegen-  
 schaften etc. 9580

**Unterrichts-Anzeige.**  
 für Herren und Damen Buch-  
 führung, einf., doppelt, engl.  
 Rechnen, kaufmänn., Schön-  
 schreiben nach neuester Schreib-  
 methode.  
 Handelslehrer Obngemach,  
 Nr. 4, 10. 9807

**Dienst-Offerte** 10966b  
 von Ingenieuren, tech-  
 nischen Beamten, Maschi-  
 nisten etc. enthält die 10966c  
 Herr. ung. Eisen-Zeitung  
 Wien 1., Rathhausstr. Nr. 8.

**Zunftsucht**  
 heilt auch ohne Vorwissen unter Garantie  
 die Privatkrankheit für Alkoholismus von  
 Dosis in Strin-Sädingen, Baden. Die  
 Heilmethode wird nach Vorbericht des  
 Hrn. Professor Dr. med. L. vollzogen,  
 effect auch sein u. Brechmitteln, so wie  
 andere schwindelhafte, marktverleerliche  
 Anpreisungen es sind. Briefe von Ge-  
 heilten oder Stadium gratis. 11449

**Postkarten**  
 von der einfachsten bis zur  
 feinsten Ausführung empfiehlt  
 billigst 10639  
**Joh. Heinr. Schwindt.**

Für Beschaffung von Kapita-  
 len auf 1. Hypothek, sowie in  
 An- u. Verkauf von Liegen-  
 schaften, Vermietungen etc.  
 empfiehlt sich 9168  
**Adam Boffert, G 4, 12.**

**Karl Gränewald, Uhrmacher,**  
 S 2, 4, 3. Stod.  
 empfiehlt sich in allen in sein Fach ein-  
 schlagenden Reparaturen zu den  
 billigsten Preisen unter Garantie. 9165  
 Eine gehobere Wirtschaft mit  
 Gartenwirtschaft, Sommer-  
 hause und schöner Regelpark anber-  
 weisung sofort an einen cautionsfähigen  
 Wirth zu vergeben. Näheres in der  
 Exped. d. Bl. 11239

**Schüler**  
 der hiesigen Lehranstalten, welche Nach-  
 hilfe bedürfen oder ihre Hausaufgaben  
 unter Aufsicht und Anleitung fertigen  
 wollen, erhalten bei einem Lehrer geg.  
 wäß. Honorar zeitweise Gelegenheit  
 (Unterricht in den Fächern). Näb.  
 N 3, 15, 2. Etage hoch. 11440

**Bersteigerungen**  
 aller Art übernimmt 9908  
 Agent **Adam Boffert, G 4, 12.**  
 Betragene Kleider Schuhe u. Stiefel  
 und Ketten, Lumpen Knochen Metalle  
 faust zu den höchsten Preisen.  
 88.8 **Fr. Ackerlin, E 6, 4.**  
**Leber-Manisetten** in allen  
 Größen. Schatz gegen Risse u. Rätze  
 bei **V. Weber, Sauter, F 2, 9.** 10894

**W**ässigen, Dampfenden, Stiefel-  
 und Waschnäherei wird  
 angenommen 10776  
**S. Levi T 3, 5a** Stod.  
**Bettfedern** werden in und außer  
 dem Hause 9121

**mit Dampf**  
 gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch  
 auswärtige Bestellungen werden prompt  
 besorgt. H 1, 12 1/2, 2. St., Hinterh.  
**Fr. Seuter.**  
**Zur Beachtung!**  
 Reparaturen, sowie Umsetzen  
 schlecht brennender Herde werden unter  
 Garantie schnell und billig besorgt.  
 10082 **W. Baumüller, H 6, 6.**

**Pianino**  
 kreuzsaitig, neu, billig abgegeben. 10642  
**Kannheim B 4, 11. A. Heekl.**  
 1 schönes Lokal für bessere Gesellschaft  
 oder Verein zu vergeben.  
 10594 **„Zwischen-Alt.“**  
 Ein schönes Vereinslokal zu ver-  
 geben. 10941  
 „Für deutsche Gede.“ S 4, 19.

**Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau**  
 der verbündeten Kaufm. Vereine Ostens  
 in Mannheim.  
**Vacanz-Anzeiger**  
 vom 31. Okt. bis 7. Nov.  
 Hans- und Drahtseilfabrik H. Corresp.  
 Schuhfabrik: Fakturist.  
 Schuhfabrik: angehender Commis für  
 Comptoirarbeiten.  
 Manufactur- und Kurzwaren: ang.  
 Commis.  
 Weinhandlung: Commis, ca. 25/30 J. a.  
 Expedition und Commission: angehender  
 Commis.  
 Colonial, Material und Delicatessen:  
 tüchtiger Verkäufer.  
 Gerechtheitsgenieur: Commis f. Comptoir  
 und Reise.  
 Manufacturwaren: Reisender f. Detail.  
 Bierbrauerei: ang. Commis.  
 Getreide an gros: tüchtiger Buchhalter.  
 Wein und Spirituose: Commis für  
 Comptoir und Reise.  
 Eisenhandlung: ang. Commis.  
 Herrenkleidergesch.: Buchhalter, Branche-  
 kenntnis nöthig.  
 Caffeeagentur: Buchhalter, rangsch.  
 Eisenhandlung: Buchhalter.  
 Fabrikat: tüchtiger Reisender.  
 Metallwaarenfabrik: tücht. Buchhalter.  
 Tuch an gros: tücht. Buchh., ca 25 J. a.  
 Die Herren Principale werden folgen-  
 der bedient. 11471

Eine Frau empfiehlt sich im **Ge-  
 bildkloppen** in und außer dem Haus.  
 H 1, 12 1/2, 3. St. Hinterh. 11058

**Damen- und Mädchenhüte**  
 werden zu Mk. 1 geschmackvoll garnirt,  
 garnirte Hüte billig abgegeben.  
 11065 G 4, 21, pari.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen  
 und Bügeln und nimmt auch Monats-  
 dienst an. U 2, 1, 2. Stod. 10768

Eine tüchtige und gewandte **Perion**  
 empfiehlt sich im Kochen bei Gesell-  
 schaften, auch als Haushilfsknechtin.  
 Näheres im Verlag. 11476

Empfehle mich im **Kleidermachen**  
 in und außer dem Hause. Garantie  
 für guten Sitz. 11828  
**Karoline Lang**, wohnhaft bei Frau  
 Kaumer, gegenüber dem Bayer. Hofpl.,  
 Kaiserstrasse in Ludwigsplatz.

Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Kleidermachen**  
 in und außer dem Hause.  
**Josephine Biedel,**  
 11828 G 3, 3, 4. Stod.

Eine perfekte **Büglarin** empfiehlt  
 sich in und außer d. Hause. Näheres  
 Q 3, 20, 3. St. bei Frau Roth. 10831

**Gründlicher Zitherunterricht**  
 wird erteilt. 10847  
**Marie Engelbrecht, S 3, 2, 2. St.**

**Handschuhwascherei**  
**Frau Nebel,**  
 H 2, 11, 3. Stod.

**Andreas Gutfleisch**  
 T 3, 11  
 empfiehlt seine **Glanzwascherei** in  
**Kragen und Manschetten.** 9161

**Nikolaus Gutfleisch**  
 U 2, 1.  
 empfiehlt seine **Glanzwascherei** bei  
 prompter Bedienung. 9157

Eine Frau empfiehlt sich im  
**Waschen und Bügeln**  
 und verpricht **schöne und dünt-  
 liche Ausführung** aller ihr zu Theil  
 werdenden Aufträge. 10607  
 Wohnhaft überm Redar  
**Eckensiedische Villa, 1. Stod.**

Die **Dreherei von Emil Fischer**  
 O 3, S empfiehlt sich im **Reparieren**  
 von seinen Vollsägen, Kunstgegen-  
 ständen, sowie Schmuckstücken in Eisen-  
 stein und Bernstein. 9156  
 Betragene Kleider, Schuhe u. Stiefel  
 faust zum höchsten Preise. 9151  
**Karl Goss, E 4, 5.**  
 Retrogene Porzellan, Glas-  
 und Marmor-Gegenstände werden dauerhaft  
 bei **H. Wid. D 5, 1** reparirt. 9152  
 Ich empfehle mich im **Schlachten**  
 bei Privaten unter prompter u. billiger  
 Bedienung. Achtungsvoll zeichnet  
 11281 **Fol. Schwarz, J 4, 18.**

**Alle Arbeiter**  
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und  
 grün. 10685  
 gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin.  
 E 2, 12  
 Neue und gebrauchte **Reise- und  
 Handkoffer** bei **L. Herzmann**  
 9126 E 2, 12.  
**Für Wirthe.**  
 300 Dags. Messer und Gabeln, Sp- und  
 Kaffeelöffel billig zu verkaufen.  
 7808 **L. Herzmann** E 2, 12.  
**Heberzeugung macht wahr?**  
 2500 Paar. 11155  
 Ein **Kind** wird tagtäglich in Pflege  
 genommen. S 4, 15. 11480  
 kinderlose Leute suchen ein **Kind**  
 nicht unter 2 Jahre in Pflege. Näb.  
 im Verlag. 10687  
**Pfänder** werden in und aus dem  
 Leihhaus besorgt. 10653  
 T 1, 9, 2. Stod. „weiße Taube.“  
**Pfänder**  
 mit geborgener Schulbildung in ein  
 Getreidegeschäft gesucht. Offerten unter  
 Nr. 11691 an die Exped. d. Bl.

**Verloren**  
 Ein großer, harter  
**Weggeherhund**  
 (Bernhardiner)  
 halb gelblich, auf  
 Freitag auf Samstag Nacht entlaufen.  
 Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn  
 11448 **J. W. Treiber, Wegger,**  
 Redargärten, ZK 2, 6.

Ein arme Wittwe verlor am Sam-  
 stag, den 7. November zwischen 11-12  
 Uhr eine **Lebertasche** mit Messing-  
 schloß, (Inhalt 14 Mark), von H 1  
 bis zum hiesigen Krankenhaus. Der  
 rechtl. Finder wird gebeten, gegen eine  
 Belohnung in H 1, 12 1/2, 1. Stod  
 abzugeben. 11441

**Zu verkaufen.**  
 Das **Wohnhaus T 3, 3**, mit  
 großer Verftatt, in welchem schon seit  
 Jahren ein gut gehendes **Schmie-  
 geschäft** betrieben wurde und sich sehr  
 gut rentirt, ist billig und unter sehr  
 günstigen Bedingungen zu verk. durch  
 11181 **W. Schäfer, L 6, 12.**

Ein fast neuer **Herd** billig zu  
 verkaufen. Z 10-11, **Lindenhof,**  
 2. Stod. 11076  
 Eine **Anrichte** mit Kellerbrett und  
 alte gebrauchte **Zithern** zu verkaufen.  
 Näheres P 5, 2/3 St. 1145b

Eine **größere Partie guter-  
 haltene starke**  
**Risten**  
 sind sofort billig zu verkaufen.  
 Näheres im Verlag. 7937

**Paackisten**  
 in allen Größen zu verkaufen. 11039  
**F 5, 4.**

**Für Dekonomen.**  
**Wühl** zu 4 Gulden fürs ganze  
 Jahr abzugeben bei **A. Ritter, Redar-  
 gärten.** 11453

1 fast ganz neuer schwarzer **Damen-  
 wintermantel, 1 Regenmantel**  
 billig zu verk. Näb im Verlag. 10847

**Wein- und Mostfässer**  
 billig zu verkaufen. 8658  
**T 2, 22, Mannheim.**  
 Ein fast neuer **Damen-Winter-  
 Mantel** zu verk. Näheres E 2, 15  
 im Laden. 10889

Eine vollständige  
**Wirtschaftseinrichtung**  
 mit Bierpression billig zu verkaufen.  
 Näheres R 4, 19-20. 10527

Ein gelber **Hund** (Dogge) billig zu  
 verk. Näb. in d. Exped. 11196  
 Eine **innere Bettlade** und ein  
 großer **Krauthänder** zu verkaufen  
 11128 A 2, 3 (Hof.)  
 Gebrauchtes **Pianino** und ein  
**Harmonium** zu verkaufen 11181  
 B 4, 14.

**Stellen suchen**  
 1 zuverläss. lautionsfähiger ja-  
 Mann (lang gedient Milit.) in Bureau-  
 Arbeiten, hauptsächlich in der Exped. be-  
 wandert, sucht Stellung. Offerten unter  
 Nr. 11289 bitte in der Expedition d.  
 Bl. abzugeben. 11289

Ein zuverlässiger **Mann**, Militär-  
 pensionist, mit schöner Handschrift und  
 guten Kenntnissen sucht Stelle als Re-  
 gistrant, Ausläufer oder sonst passende  
 Stelle. Gest. Adressen bittet man im  
 Verlag d. Bl. unter Nr. 10624 abzu-  
 geben. 10624

Ein anständiges **Mädchen**, welches  
 schon ausbessern kann, sucht Beschäfti-  
 gung in oder außer dem Haus. 10764  
**Schwefingerstr. Nr. 43a. S. St.**  
 Eine **Kinderfrau** sucht Stellung.  
 Näheres im Verlag. 10850

Eine **fran** sucht Beschäftigung im  
 Schreiben, Häkeln und Sticken. 11454  
**Frau Bildstein, ZD 2, 2 überm Redar.**  
 Eine **geübte Büglarin**  
 sucht Beschäftigung in und außer dem  
 Hause. J 7, 5. Stb., 2. Stod. 11478

**Stellen finden.**  
**Tüchtige Erdarbeiter**  
 gesucht am Schulhausbau **K 5.**  
**F. W. Held.**  
 11463  
**Conditorgehilfe**  
 gesucht. E 5, 5. 11811  
**Schuhmacher** gesucht **P 4, 7.** 11450

**1 ordentl. Schuhmacherlehrling**  
 gesucht. Q 3, 9. 11063  
**Zu vermieten.**  
**Eine Werkstätt**  
 es. auch als Magazin geeignet, sofort  
 zu vermieten. Q 4, 8, 9. 11472  
**U 2, 2 Lagerplatz** zu vermieten  
 10920  
**Z 10, 11a** Regerei und Laden  
 durch **J. Zeiger** zu  
 vermieten. 11917

**(Wohnungen.)**  
**C 4, 3** ist der 2. Stod, 6 Zimmer  
 nebst Zubeh. per 1. Januar  
 zu vermieten. Näb. im Laden. 10588  
**C 4, 3** Schäferstraße, ist der 3.  
 Stod mit großem Keller  
 pr. 1. Febr. zu verm.  
 Näheres im Laden O 4, 3. 11324

**E 1, 12** beste Lage, Marktstraße, 1  
 großer **Laden** mit **Wohn-  
 ung** etc. (event. auch das ganze Haus),  
 in welchem seit mehreren Jahren ein  
 Milch- und Produktengeschäft mit  
 günstigem Erfolg betrieben wurde, bis  
 Neujahr oder auch später anderweitig  
 zu vermieten. 9790  
 Näheres im 2. Stod.

**E 2, 6** im 3. Stod 4 Zimmer,  
 Küche, Nagelkammer und  
 Keller, sof. zu vermieten. 9799  
**F 6, 19** im Wohnung sofort zu  
 vermieten. 11460

**G 7, 1** Neubau der 2. Stod, 4  
 Zimmer, Küche, Nagelkam-  
 mer u. Zubehör bis 1. Febr. z. v. 11297  
**H 3, 3** ein schönes großes Zimmer  
 mit Alkos sofort zu be-  
 zichen, billig zu vermieten. 10728

**H 4, 10** ein schönes Zimmer  
 an 2 Herren bis 1.  
 Dez. zu vermieten. 11335  
**H 4, 29** 1 leeres Zimmer im  
 2. Stod, 1 leeres  
 Zimmer im 4. Stod. sofort zu ver-  
 mieten. 11425

**H 5, 16** Eine Wohnung an  
 eine kleine Familie zu  
 vermieten. 11433  
**H 7, 8** Wohn. v. 3 Zim. z. v. 11377  
**H 7, 8** 1 leeres Zim. zu verm. 11477  
**H 7, 8** Wohn. von 3 Zim. z. v. 11478

**J 7, 9** ein Logis zu vermieten.  
 11247  
**K 2, 2** ein freundl. Parterre-Zim-  
 mer sof. zu verm. 11286  
**K 4, 5** schöne Parterre-  
 wohnung anfang  
 Dezember zu verm. 11586

**K 4, 9** Wohnung von 2 Zimmer  
 u. Küche zu verm. 11296  
**N 3, 17** Zimmer und Küche an  
 stille Leute zu verm.  
 Näheres 2. Stod. 11482

**P 1, 10** 3. St., ein großes Zim-  
 mer leer und eine bef.  
 Schlafstelle sof. z. verm. 11100  
**Q 3, 23** freundl. Wohnung im  
 3. Stod, 2 Zimmer,  
 Küche u. Zubehör sof. bez. z. v. 11459

**Q 4, 17** Wohnung 3 Zimmer u.  
 Küche z. verm. 9951  
**R 6, 19** Wohnung zu vermieten.  
 Zu ertrag. 2 St. 10928  
**S 2, 20** Wohnung von 3 Zimmer,  
 Küche, Alkos, u. Keller für  
 R. 30 baldig zu beziehen, zu verm.  
 Näb. im Laden. 10849

**T 6, 6** Hinterhaus, (Neubau) zwei  
 Wohnungen je 2 Zimmer  
 und Küche sofort zu verm.  
 9848  
**Z 3, 14** 3 Zimmer, Küche und  
 Keller zu verm. 11451

**ZD 2, 1** Redarg. 2 Zimmer  
 an ruhige Leute zu  
 vermieten. 11186  
**ZE 2, 11** eine Wohnung zu ver-  
 mieten. 10909  
**ZC 1, 3** Neuerstadtteil, eine  
 Wohnung bestehend  
 aus 2 Zimmer mit Zubehör im 4. St.  
 zu vermieten. 11126

**ZK 1, 8a** Redargärten, eine  
 freundl. Wohnung  
 2 Zimmer, Küche und Keller zu ver-  
 mieten. 11284  
 Ein freundl. leeres Zimmer zu ver-  
 mieten. S 4, 5.  
 Ein großes leeres Zimmer ist zu  
 vermieten bei **Hrn. Wigel** am Bew-  
 bindungsanal, Schiffsweert. 11601

**(Schlafstellen.)**  
**B 5, 17** Schlafstelle zu vermie-  
 ten. 11282  
**F 4, 18** schöne Schlafstelle zu  
 vermieten. 11243  
**G 5, 14** 3. St., eine bessere Schlaf-  
 stelle auf die Straße gehend  
 sofort zu vermieten. 11201  
**H 1, 12** 1. Stod, 2 ordentl.  
 2 hübsche Mädchen können  
 Schlafstelle erhalten. 11106  
**H 5, 13** eine Schlafstelle sofort zu  
 vermieten. 11160

**J 4, 10** 3. Stod, gute Schlafstelle  
 zu vermieten. 11189  
**K 2, 18** 3. Stod Vorderh., 2 schöne  
 Schlafstell. f. Hrn. z. v. 11184  
**R 3, 11** 4. Stod, eine Schlafstelle  
 sogl. zu verm. 11057

**T 4, 15** 2. St., Schlafstelle für  
 1 ord. Mädchen. 11479  
**ZD 2 2** überm Redar, 1 Schlaf-  
 stelle für ein Mädchen  
 zu vermieten. 11456  
 Eine Schlafstelle sofort zu verm.  
 11479 Schwefingerstr. 39, 2. St.

**Möblierte Zimmer**  
**C 1, 15** 3. St. v. 5. ein einfach  
 möbl. Zimmer für 2 junge  
 Leute zu vermieten. 10777  
**C 4, 11** Zeughausplatz, ein schönes  
 gut möbl. Zimmer an 1  
 oder 2 junge Herrn sof. zu vermieten.  
 Näb. 2. St. 10524

**C 7, 15** 2 Treppen, ein sehr gut  
 möbliertes Zimmer zu  
 20 Mark per 1. Dezember z. v. 11465  
**E 1, 14** ein möbl. Zimmer z. v.  
 Zu erfragen im Laden,  
 Marktstraße. 11198

**E 2, 1** 3. St., per 1. Dec. 1 schön  
 möbl. Zimmer z. v. 11589  
**E 8, 6** 3. St. 1 gut möbl. 3. pr.  
 1. Nov. zu verm. 10767  
**F 5, 8** Hinterh., ein gut möbl.  
 Parterrezimmer mit zwei  
 Betten sogleich beziehbar. 10548

**F 5, 1718** 2. St., ein möbl.  
 Zimmer sofort zu  
 verm., pro Monat 12 Mark. 10731  
**F 6, 8** 2 Treppen, ein schön möbl.  
 Zimmer zu verm. 10779  
**G 4, 3** 2. St., 1 einfach möbl.  
 Zimmer z. v. 11409

**G 6, 5** 2. St., 1 möbl. Zimmer  
 zu verm. 10706  
**G 6, 18** 2. St., 1 schön möbl. 3.  
 bis 1. zu v. 11046  
**H 1, 7** 3. St. 1 möbl. Zim. auf die  
 Straße geh. m. 2 Betten an  
 1 od. 2 sol. Herrn z. verm. 11194

**H 2, 12** 2. St., 1 schön möbliertes  
 Zimmer auf die Straße  
 gehend (Separatting) sof. z. v. 10766  
**H 4, 30** ein möbl. Zimmer, hell  
 und heizb. Zimmer sof.  
 zu vermieten. 11293

**H 7, 19** 3. St. nächst der Ring-  
 straße, möbl. Zimmer  
 preiswürdig zu vermieten. 10835  
**N 1, 8** ein einfach möbl. Zimmer  
 sogleich zu verm. 11461

**O 6, 3** ein schön möbliertes  
 Parterrezimmer so-  
 fort zu vermieten. 11879  
**P 2, 8** 2. St., 1 schön möbliertes  
 Zimmer mit separatem  
 Eingang zu vermieten. 11211

**P 6, 12** 3. St., möbl. Zimmer  
 auf die Straße gehend,  
 an 2 sol. Arbeiter zu verm. 11086  
**S 2, 15** einfach möbl. Part. Zim.  
 z. verm. Näb. im Lab. 8781  
**U 2, 1** 2. Stod, möbliertes Zimmer  
 zu v. 10904  
**Z 3, 4** 4. St., Ringstr., 1 febl.  
 möbl. Zimmer sofort zu  
 verm. Preis 10 Mk. 10996

**ZC 1, 3** Neuerstadtteil, 1 möbl.  
 Zimmer im 3. Stod zu  
 vermieten. 10589  
**ZC 1, 8** parti. möbl. Zimmer zu  
 verm. Näb. im Laden.  
 11188

**Zwei schön möblierte Zimmer**  
 (Schlafcabinet und Wohnzimmer) mit  
 Kaffee zu 28 Mark sofort zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Expedition. 9280  
 Ein möbl. Zimmer, mit separatem  
 Eingang an 1 oder 2 Herrn sogleich  
 zu verm. 11258  
**Schwefingerstr. 63, 2. St.**

**Ludwigsplätzen.**  
**2 gut möblierte Zimmer**, mit  
 separatem Eingang, im Hause des  
 Herrn Ringensfelder, Wegger, Haupt-  
 straße, billig zu vermieten. Näheres  
 2. Stod. 11253

**Kost & Logis**  
**H 5, 2** Hst. 3. St., möbl. 3. mit  
 Kost u. Logis z. v. 10614  
**K 4, 8** 4. Stod, für 1 oder 2  
 Arbeiter eine schöne  
 Schlafstelle mit oder ohne Kost zu ver-  
 mieten. 11216  
**K 4, 13** 2. Stod. Kost und  
 Logis finden einige  
 anständige j. Leute (Israel.) in guter  
 Familie. 10781  
**R 6, 18** 4. St., ein ordentlicher  
 junger Mann in Kost  
 und Logis gesucht. 10606  
**S 2, 12** parti., gute Schlafst. mit  
 Kost per Woche 7 Mk. 10483  
**S 2, 15** anständ. junge Leute erhal-  
 ten Kost und Logis. Näb.  
 im Laden. 8780  
 Zwei junge Leute (Israel.) können  
 Kost und Logis erhalten. Näheres  
 im Verlag. 10849  
 Für einen jungen Kaufmann 1 möbl.  
 Zimmer mit Pension zu Mk. 40 zu  
 verm. Näheres im Verlag. 10992  
**2 tolle Mädchen** in Logis ge-  
 sucht. E 7, 11. 10919  
 Ein deutsches Mädchen wird in Logis  
 gesucht. Näb. Q 3, 20, 3. St. 10852

# Eröffnung des Photographischen Ateliers

## Kunststraße N 4, II. **Weinig & Lill** Kunststraße N 4, II.

Nach nunmehr erfolgter Fertigstellung unseres Ateliers, erlauben wir uns, das geehrte Publikum empfehlend darauf aufmerksam zu machen. Mit den vortheilhaftesten Neuerungen in Apparaten, sowie Konstruktion des Ateliers und sonstiger Einrichtung ausgestattet, sind wir in der Lage, auf unsere Leistungsfähigkeit vollkommen vertrauensvoll, allen gestellten Anforderungen zu genügen. Indem wir unter Versicherung reeller Bedienung und künstlerischer Ausführung und die Gunst des geehrten Publikums zu erwerben suchen, bitten wir unserem Unternehmen geneigtes Wohlwollen entgegen zu bringen.

Für sämtliche Aufnahmen **sicherstes Momentverfahren** in Anwendung.

**Weinig & Lill,**  
seitherige Mitarbeiter der Photographischen Anstalt von G. Matter.

Wir empfehlen uns in allen vorkommenden Arbeiten, wie Aufnahmen von **Porträts** nach der Natur in jeder Größe, **Kinderbildern, Gruppen, Vergrößerungen, Architekturen** etc. etc. **Bestellungen für Weihnachtskarten** werden bis **20. Dezember** angenommen und bestens ausgeführt.

# Bordeaux-Weine

garantirt rein à Mark 1.—, 1.20, 1.50 bis Mark 3 per Flasche vom Hause **Wwe. Th. Leppiller** in **Bordeaux** empfiehlt  
**J. H. Kern, C 2, 11.**

Filiale **Heidelberg**, Hauptstr. 113.  
Fabrik und Engros-Lager **Mannheim**, F 3, 7.  
Filiale **Ludwigshafen a. Rh.**, Hauptstraße.

Geschäfts-Prinzip: Grober und rascher Umsatz, Kleiner Nutzen.

## R. Altschüler's

Kleider-Magazin,  
Kinder-Garderobe, Schuh- und Stiefel-Lager,  
Mannheim F 3, 7.

### Zum Winter:

von M. an.		von M. an.	
Altpantschen	1.60	Winter-Überzieher	8.—
Schiff. Tuchschuhe (Wollwolle)	1.—	Knaben- u. Kinder-Valentis	4.—
Filly-Schuhstiefel mit Leder-Weing	2.80	Herrn-Brustknöpfe	12.—
Filly-Zugstiefel	4.—	Joppen in Leder, Loden, Tuch etc.	8.50
Lederstiefel mit Wollfutter für Kinder, Mädchen u. Frauen	1.80	Engl. Lederhosen	2.—
Knopfstiefel mit Wollfutter für Kinder u. Mädchen	1.80	Hamburger Lederhosen	3.50
Schaftstiefel für Knaben und Männer	8.50	Arbeits-hosen	1.80
Prima Herrenzugstiefel	5.50	Knabenhosen	1.30
Damenzugstiefel	4.—	Buckskin-Hosen	8.50
Damenstiefel	4.—	do. Hosen und Westen	5.—
Hamburger Wasserstiefel	4.—	Kinder- u. Knaben-Anzüge schon von	1.50

**Sigene Reparatur-Werkstätte.**  
10945

Geschäfts-Prinzip: Grober und rascher Umsatz, Kleiner Nutzen.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichnete gibt hiermit einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum die Kunde, daß er unterm heutigen sein Geschäft als

### Huf- und Wagenschmied

eröffnet hat und hält sich durch solide Arbeit und reelle Bedienung bestens empfohlen. **Werkstätte** Kassenstraße, vis-à-vis Herrn Wagner Geizler, Ludwigshafen, den 10. November 1885.

**Melchior Ahnett, Schmied.**

## Maroni arostitti

Marktplatz, vis-à-vis dem Rathhaus. **Wache** das werthe Publikum darauf aufmerksam, daß jeden Abend bis 10 Uhr bei mir stets nur die ächten Maronen zu haben sind.

## WANNHEIM.

**Groß. Sad. Hof- und Nationaltheater**  
Dienstag, 4. Vorstellung.  
den 10. November 1885. Außer Abonnement.

**Volks-Vorstellung**  
mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

## Die Jungfrau von Orleans.

Romanische Tragödie in sechs Akten von Schiller.

Karl der Siebente, König von Frankreich	Herr Rodius.
Königin Johana, seine Mutter	Frau Schiller.
Agnès Sorel	Herr Rodius.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Dandor.
Graf Dunois, Ballard von Orleans	Herr Neumann.
La Hire, Ritter des königlichen Heeres	Herr G. Hecht.
Du Chastel, Erzbischof	Herr Witt.
Chastillon, ein burgundischer Ritter	Herr Moser.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Witt.
Talbot, Feldherr der Engländer	Herr Witt.
Blonel, Englische Anführer	Herr Witt.
Montgomery	Herr Witt.
Ein Rathsherr aus Orleans	Herr Witt.
Ein Englischer Hauptmann	Herr Witt.
Baer des Königs	Herr Witt.
Chibant d'Arc, Landmann aus dem Dorfe Dom Remi	Herr Witt.
Johanna, seine Kinder	Frau v. Rosenbergl.
Doutson, seine Kinder	Frau v. Rosenbergl.
Margot, ihre Freier	Frau v. Rosenbergl.
Etienne, ihre Freier	Frau v. Rosenbergl.
Claude Marie, ihre Freier	Frau v. Rosenbergl.
Raimond, ihre Freier	Frau v. Rosenbergl.
Vertraut ein Landmann	Herr Witt.
Köhler	Herr Witt.
Köhlerweib	Herr Witt.
Köhlerjunge	Herr Witt.
Erster englischer Soldat	Herr Witt.
Zweiter englischer Soldat	Herr Witt.
Dritter englischer Soldat	Herr Witt.
Vierter englischer Soldat	Herr Witt.
Fünfter englischer Soldat	Herr Witt.
Ein Ritter	Herr Witt.
Ein Edelmann	Herr Witt.
Ein Page des Grafen Dunois	Herr Witt.
Ein englischer Herold	Herr Witt.

Ritter und königliche Kronbeamte, Rathsherrn, Hofherren, Pagen, französische und englische Krieger.

Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1429.  
Die Scene ist in verschiedenen Gegenden Frankreichs.

\* Agnès Sorel . . . . . Frau Julia Rosen, als Gast.

**Anfang 6 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung 1/6 Uhr.**

**Ermäßigte Eintritts-Preise.**

**0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9**  
Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermischen. — Oelgemälde. 9578

## Herrenzugstiefel

in allen vorkommenden Lebern mit einfachen, doppelten, breiten, runden und spitzen Sohlen.  
**Herrenzugstiefel** mit warmem Futter.  
**Herrenschuhstiefel** mit warmem Futter, (System Dr. Jäger.)  
**Pantoffel, Winterstiefel** etc. empfiehlt in sehr großer Auswahl das Schuhwaarenlager von

**G. Hartmann jr.**  
D 3, II 1/2, Planke. D 3, II 1/2 am Fruchtmarkt. 8548b (Neben dem Feld'schen Neubau.)

**Jacob J. Reis**  
G 2, 22/23.  
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Seegras, Dröll, Teppiche, Möbelstoffe, Complete Betten.

## Ein freundliches Vereinslokal

mit Clavierbenutzung sofort zu vergeben. 2 5/2, 9. 10546  
Im Redarhafen, (Gartenmeister VI.) sind am 9. Nov. 1885 angekommen: Schiffer G. Benschmidt, Schiff „Arnold“ von Duisburg, Schiffer M. Dösch, Schiff „Kollmaria“ von Duisburg, Schiffer F. Kühne, Schiff „Minerva“ von Duisburg, Schiffer W. Rehm, Schiff „Marie“ von Ruhrort, Schiffer F. Terjung, Schiff „Alte“ von Ruhrort, W. Schmidt, Schiff „Willy August“ von Ruhrort, Schiffer W. Schmidt, Schiff „Anna“ von Ruhrort, Schiffer A. Köstermann, Schiff „Rheinland“ von Ruhrort, Schiffer W. Kresken, Schiff „Rheinland“ von Ruhrort, Schiffer G. Weigen, Schiff „Lohndorf“ von Ruhrort.

## Mannheimer Dampfseilspinnfabriks-Gesellschaft.

**Zu Ladung in Rotterdam:**  
Schleppl. Mannh. 18° Sch. P. Schwin  
Schleppl. Mannh. 17° Sch. P. Bantob  
Schleppl. Mannh. 19° Schiffer J. Weisenburger.  
**Zu Ladung in Mannheim:**  
Schleppl. Mannh. 18° Sch. A. v. Caden  
Schleppl. Mannh. 18° Sch. P. Bantob  
**Zu Ladung in Mannheim:**  
Schleppl. Mannh. 18° Sch. P. Bantob  
Schleppl. Mannh. 20° Sch. A. v. Caden  
Schleppl. Mannh. 20° Sch. P. Bantob  
Schleppl. „Gmündel“ Schiffer J. Rill.

## Grosser Ausverkauf

von sämtlichen Holzjärnihereien, als:  
Garderobehalter, Wandtuchhalter, Schlüsselbretter, Wandmappen, Zeitungsbretter, Staub- & Bürstenkasten, Schlüssel-schränke, Schirmständer, Rauchtische etc. bedeutend unter dem Selbstkostenpreis.

## Carl Komes, P 2, 1.

vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt.

NB. Cataloge von sämtlichen Spiel-, Leder- und Galanterie-Waaren auf gefl. Verlangen gratis und franco.



## Herren-Hemden

nach Maas  
unter Garantie für guten Sitz, liefert in guter Waare 1790

## D 4, 9 L. Steinthal, D 4, 9 Mannheim.